

Boten aus dem Riesen-Gebirge

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 97

Hirschberg, Dienstag den 23 August

1870.

Politische Uebersicht.

Wohin wir nur blicken — Jubel über Jubel über die bei uns neu erfochtenen Siege! Fast gleichlautend sind die Verlände aus sämmtlichen großen und kleineren Städten Deutschlands, von Süden nach Norden, von Westen nach Osten, über die stürmischen Ovationen, die Festlichkeiten, die Illuminationen und den ausgehängten Schmutz der Landes-, der norddeutschen und den altherwürdigen deutschen Fahnen. Ein Wunder ist geschehen! Alle Volkstämme, alle Parteien sind eins, ganz Deutschland ist es. Aus München versichert man uns, daß kaum in einer anderen Stadt eine größere Begeisterung über die Siege der deutschen Waffen sich im deutschen Vaterlande lundgebe, wie in der Hauptstadt Baierns; aus Dresden, Braunschweig und anderen Städten wird das wieder bezeugt. Man läßt unsern Heldenkönig, hin und wieder sogar schon den „deutschen Kaiser“, Wilhelm I., hoch leben; man singt im Süden Deutschlands die preussische Volksymne; ein jeder Einzelne trägt zum allgemeinen Jubel nach seiner Weise sein Scherflein bei; Niemand wagt die schönen und so lange ersehnten harmonischen Accord der Einigkeit unseres lieben deutschen Vaterlandes zu tören. Da plötzlich wird er durch einen schrillen Miskton im Infernalstimmble der „Kreuz-Beitung“ unterbrochen. Es ist — „un- glaublich aber leider wahr!“

Ein Herr meint, die deutschen Fahnen hätten die Stadt „verunziert.“ Wahrlich, der Casus macht uns lachen! Aber es ist doch sehr traurig und der Stoff würde einem Voltaire er am Abende nach einer so glorreich gewonnenen Schlacht der vereinigten deutschen Truppen, eine so große Kleinig- gestalten und — Verächtigungen zu träben im Stande wäre. Der unter dem erwähnten Inferate befindliche Name verräth übrigens keinen deutschen Ursprung des Verfassers. Das tröstet uns.

Das sächsische Armeecorps ist nun auch bei Rezonville in den Kampf gegen die vorhabten Franzosen gekommen, die Truppen desselben, der Sachsen, hat der der übrigen deutschen Truppen nicht nachgestanden. Vom Könige Johann erzählt man sich, daß, wenn er als Politiker und Gelehrter in Pils- nitz seine Tagesbeschäftigungen beendet, er zur Unterstützung der Bestrebungen seiner Schwiegertochter, der Kronprinzessin

Karola (Wasa), Protectorin des „Albertvereins“ für die Pflege Verwundeter und Kranker im engsten Familienkreise — Charpie zuspe. Die Vertreibung der Deutschen aus Frankreich hat dem Ksk den Boden ausgeschlagen und beim Könige Jo- hann alle Sympathien für Frankreich verdrängt. Man ist in ganz Sachsen der Ansicht, daß für die barbarische Ver- treibung der Deutschen die Wegnahme von Elsaß und Loth- ringen entschädigen müsse.

Bis zu dem Augenbilde, wo wir dieses schreiben, sind vom Kriegeschauplatz keine näheren Details eingegangen (s. Neueste Depesche vom 22. August). Die Schlächterelen vom 16 bis 18 August werden beide kriegerische Parteien wohl derart er- schöpft haben, daß eine wenigstens längere Pause zu gewärtigen sein dürfte, während der wir möglicher Weise eine Action durch die Armee des Kronprinzen erfahren könnten. In Paris — vermöht durch immerwährende Lügen — will man immer noch nicht an die Wahrheit glauben oder wenigstens nicht zugestehen, daß die Franzosen an den Deutschen ihren Meister in der Kriegsführung gefunden haben. Die Töne müssen diese Wahrheit zähneknirschend anerkennen und äußern sich daher sehr beifällig über die Vertreibung der Deutschen aus Paris.

Aus Italien wird die Verhaftung Mazzini's — bestätigt. In Odessa und Umgegend ausgebrochen Cholera fängt die Gemüther an zu beunruhigen; Vorsichtsmaßregeln sind an- geordnet. E. Elsner.

Vom Kriegeschauplatz.

Eingegangen Hirschberg, den 21. August, Nachmittags 1 Uhr.

Von der Armee sind bis jetzt keine näheren Details über die Schlacht am 18. August eingegangen, bis auf die Mittheilung, daß die feindliche Hauptarmee sich in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. ganz in die Be- festigung von Metz zurückgezogen hat.

Eingegangen Hirschberg, den 22. August, Vormittags 12 Uhr.

In der Schlacht am 18. d. M. waren vorzugsweise engagirt Garde, 2., 7., 8., 9., 12. Armeecorps. In Reserve stand das 3. und 10. Corps. Von diesen waren nur geringe Abtheilungen im Gesecht; größtentheils Artillerie. Der Feind bestand sich in festungs-

ähnlicher Position mit der ganzen Armee, ausgenommen das Corps Mac Mahon und 2 Divisionen vom Corps Faidy. Bei Einbruch der Nacht waren sämtliche Höhen erklimmt. Der Verlust ist noch nicht annähernd zu überschauen. General Kraushaar (Eadsen), Deist Röder, v. Gerdt ist. Dauer der Schlacht von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends. Es wurden mehrere Tausende Gefangene gemacht.

General-Quartiermeister v. Podbielski.

Einem Privatbriefe vom 14. August entnimmt die „A. A. Z.“ folgende Einzelheiten über die Einnahme Straßburgs: „Hier ist Alles auf den Weinen, da jede Stunde die Beschießung Straßburgs bringen kann. Bereits sind von unsern Truppen auf französischem Ufer Schiffe in die Citadelle abgefeuert worden aus soliden 24-Pfündern. Heute versuchte man aus der Festung die Arbeiten der Deutschen zu stören, und man vernimmt in Zwischendämmen Schüsse; heute sind ungefähr 25 abgefeuert worden. Von Raistatt ist schweres Belagerungsgeschütz gebracht worden, und man ist so eben mit Herstellung der Verschanzungen dafür beschäftigt.... In Rehl liegt seit drei Tagen badische Infanterie, so daß die Franzosen, wo sie nur hingucken, Püschelhauben sehen.... Die Festung hat wenig Besatzung, gerade so viel um die Citadelle ein paar Tage zu halten, um sie nicht ganz, ohne Schwertstreich zu übergeben. In den Gräben nach dem Rheine zu liegen vorgeschobene Posten der Franzosen. Unsererseits liegen hinter den Rheindämmen allenthalben kleine Abtheilungen: Truppen, das Gewehr schußfertig auf Gabel über die Wöschung streckend, um den ersten Kopf, der sich zeigt, wegzunallen. Bereits sind Schüsse gewechselt worden, doch ohne Schaden, wenigstens unsererseits. Wir sind heute rheinabwärts gegangen und haben gegenüber in dem französischen Ort Auenheim badische Dragoner gesehen, welche die Säbel schwangen, als sie uns erblickten und unser einstimmiges Hurrah vernahmen. Der Rhein geht sehr hoch.... Die Abwässerung in Straßburg ist enorm. Schon vor vierzehn Tagen besagte man dort das Pfund Fleisch mit 5 Fr.... Eben donnert wieder ein Schuß und noch ein zweiter, diesmal von der Festung. Morgen antworten vielleicht die „Ditsche“ in kräftigster Weise. Ein Schuß in die Stadt, in die ausgetrockneten sechsstöckigen Wannenester würde bei der unglaublich mangelhaften Feuerwehr, heillosen Unglück stiften. Sind ja schon in Friedenszeit Feuerbrünste in Straßburg fast nie auf ein einziges Haus beschränkt.... Ueber den Rhein führen zwischen hier und Marau wenigstens ein halbes Duzend rasch hergestellte Pontonbrücken.“

Die „Karlsruher Ztg.“ meldet als authentisch: Die badische Division hat am 15. August Straßburg enger zernirt, besetzte Schliffheim (rördlich von Straßburg), Ruprechtshausen (nordöstlich von Straßburg), zwischen Ill und Rhein) und Königshofen (westlich von Straßburg). Die Armierungsarbeiten des Gegners werden fortgesetzt beunruhigt.

Am 19. August, Vormittags 7 Uhr, Beschießung Straßburgs vom diesseitigen Ufer aus bei Rehl; sie dauerte bis nach 12 Uhr und wurde nach kurzer Unterbrechung um 2 Uhr wieder aufgenommen. Das feindliche Feuer hat nicht unerheblichen Schaden in der Stadt Rehl angerichtet.

Berlin, 20. Aug. Der deut. „St. A.“ sagt über den vorgestrigen Sieg: „Se Majestät der König hat am 18. August die Franzosen bei Rezonville in neunstündigem heißen Kampfe vollständig geschlagen. Das ist der Inhalt eines Telegramms, welches, gestern Nachmittag an Ihre Majestät die Königin gelangt, die Freude über den Sieg bei Mars-la-Tour im gesammten deutschen Vaterlande zum höchsten Jubel steigern und das ganze Volk mit erneutem Danke gegen Gott erfüllen wird. —

In der Schlacht bei Mars-la-Tour wurde Marschall Bazaine von Süden aus angegriffen, anfangs nach Norden und dann nach Osten gedrängt; in der Schlacht bei Rezonville geschah der Angriff von Westen, den Franzosen blieb nur der Rückzug östlich nach Metz übrig. Daburch ist jede Verbindung zwischen Marschalls Bazaine mit Paris abgeschnitten. Nach diesem Schlage ist die Hauptfrage, ob jetzt noch eine operationsfähige französische Armee vorhanden, im Stande, den deutschen Heeren in offener Feldschlacht entgegenzutreten.“

Rezonville ist, wie der „St. A.“ hinzufügt, ein kleines Dorf mit 587 Einwohnern, von dessen unmittelbarer Nähe aus der Corps-Bach zwischen leichten Hügeln hindurch scharf südlich zur Mosel fließt. Das Dorf selbst, bei welchem der Straß nach der Schlacht das Bivouac bezogen, wird von der Straße Metz-Verdun durchschnitten, liegt genau westlich der Festung, 2 Meilen von dieser, 1 von Gravelotte und deren 2 von Mars-la-Tour entfernt.

Dresden, 21. August. Das „Dresd. Journal“ veröffentlicht nachstehenden beim sächsischen Kriegsministerium eingegangenen telegraphischen Bericht über den Antheil des 12. (sächsischen) Armeekorps an der Schlacht bei Rezonville: Das sächsische Armeekorps war neben den preussischen Gardendivisionen und der Corpsartillerie waren engagirt.

Der Kronprinz von Preußen hat an die Südmarmee folgende Proclamation erlassen:

„Soldaten der dritten Armee! Nachdem wir mit dem herrlichen Gesecht von Weissenburg die französische Grenze überschritten und darauf durch den herrlichen Sieg bei Borny den Feind gezwungen haben, den Elsaß zu räumen, sind wir bereit über das Gebirge der Vogesen hinaus, weit nach Frankreich hineingebrungen, und haben die Verbindung mit der ersten und zweiten Armee erreicht, vor deren Erfolg der Feind ebenfalls weichen mußte. Eurer bewunderungswürdigen Tapferkeit und Hingebung, Eurer Ausdauer im Ertragen aller Schwierigkeiten und Anstrengungen verdanken wir die künftigen vollenden Ereignisse. Ich danke Euch im Namen des Königs von Preußen, unseres Oberfeldherrn, sowie in dem der vereinigten deutschen Fürsten, und bin stolz, mich an der Spitze eines Heeres zu befinden, welchem der Feind bisher unter Stand zu halten vermochte, und auf dessen Thaten unser deutsches Vaterland mit Bewunderung blickt. Hauptquartier bei Betschbach am Fuße der Vogesen, den 11 August 1870. Der Oberbefehlshaber der dritten Armee, gez. Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen.“

— Ueber das Seegesecht bei Hiddensee geht der „Stett. Ztg.“ folgender Bericht zu; Am 17. Morgens verließ Hr. Maj. Visse „Grille“ Rügen, um sich nach der französischen Flotte umzusehen, von der man in letzter Zeit nur noch Gerüchte hörte. Bis auf die Höhe von Mören war vom Feinde nichts zu hören und zu sehen; da endlich wurden der „Grille“ die Masten einer Flotte sichtbar, die aus 7 französischen Kanonenbooten bestand. Die „Grille“ lief auf 3000 Schritte an die feindliche Flotte heran, welche sogleich ein heftiges Breitseitefeuer auf das einzelne Fahrzeug eröffnete und demnächst sich zur Verfolgung aufmachte. Das war es, was die „Grille“ gewollt. Bald zurückweichend, bald bedrohend, und um mit ihren beiden kleinen gezogenen Artilleriegeschützen dem Massenfeuer der französischen Panzerflotte entgegenzuwirken, lodte sie den Feind bis in die Nähe des Wittower Posthauses, wo unsere Kanonenboote „Drache“, „Blitz“ und „Salamander“ lagen, welche, als sie den Kanonentonner von See her hörten, sofort „Anker auf“ gingen, die herankommende „Grille“ ausnahmen und sich sofort am Gesecht beteiligten. Der Chef der Flotte, Kapitän. Graf Waldersee, ließ von seinem Flaggschiff, der „Grille“, das Signal geben: „Feind Kommandant nach eigenem Ermessen den Feind angreifen“ und

ahn dampfte die kleine Flotille gegen den weit überlegenden Feind. — Ueber 2 Stunden währte nun das Gefecht und wurde endlich gegen Abend von unseren Kanonenbooten abgebrochen, da sie doch als ungepanzerter Holzschiffe nichts Offensives gegen die schweren feindlichen Panzerschiffe unternehmen konnten. Während die Franzosen zwar gute Schußrichtung nahmen, schossen sie doch stils zu hoch oder zu kurz; es ist übrigens auch nicht leicht, bei bewegtem Wasser unsere kleinen grau gestrichenen Boote zu treffen. Von unseren Schüssen wurden mehrere Treffer beobachtet, besonders muß ein vom „Salamander“ abgegebener Granatschuß, dessen Springen auf feindlichem Dack man deutlich wahrnehmen konnte, unter der Besatzungsmannschaft der französischen Dickschiffe bedeutend ausgedünnt haben. Unsere Schiffe sind diesmal vom Glück begünstigt gewesen und haben weder Tode noch Verwundete zu beklagen; hätten freilich einige der französischen, 28 Centimeter starken Granaten unsere Boote getroffen, so wäre der Schade nicht gering gewesen. — Die im Gefecht gewesen Boote ergänzten heute in Straßburg ihre Munition und begaben sich sofort wieder auf ihre Außenstation.

Aus Straßburg vom 18. Abends meldet die „Ostsee-Ztg.“: Heute Vormittag gegen 11 Uhr erschienen 6 feindliche Kriegsschiffe, anscheinend 2 Panzer-Fregatten, 2 Panzer-Korvetten, 1 Holz-Korvette und ein Aviso, vor dem hiesigen Hafen. Sie blieben kreuzend in einer Entfernung von circa zwei Meilen; um drei Uhr steuerte die Holz-Korvette (Glattdack) unter Parlamentärflagge auf den Hafen zu, ging circa eine halbe Meile von den Wullen entfernt vor Anker und landete ein Boot dem gleichfalls unter Parlamentärflagge in See gegangenen Posten-Schooner entgegen. Ein im Boote befindlicher Marine-Offizier übergab dem hiesigen Offizier auf dem Posten-Schooner zwei die Blockade-Anmeldung enthaltende Briefe an den Bürgermeister von Swinemünde und den englischen Konsul. Das Geschwader war inzwischen noch mehr nördlich gesteuert und vor Anker gegangen, vielleicht um die Rückkehr der Korvette abzuwarten. Eoeben 6 Uhr läuft noch der von Havre kommende Swinemünder Schooner „Olga“, der in den Hafen ein, während ein ansehnlicher norwegischer Schooner zurückgewiesen ist. Die Blockade soll mit heutigem Tage beginnen und sollen alle neutralen Schiffe bis zum 25. d. M. incl. den Hafen verlassen haben.

Vor Swinemünde sind bereits 8 Schiffe neutraler Flagge am Einlaufen durch die französischen Kriegsschiffe verhindert worden. Es scheint hiernach die Sperre des Hafens eingetreten zu sein. Wahrscheinlich werden die Schiffe zum Theil versenken, ihre Ladung in einem neutralen Hafen zu löschen, von welchem sie per Eisenbahn hierhergeschafft werden kann.

Deutschland. Berlin, 20. August. Das „Journal de Bruxelles“, das offiziöse Organ des gegenwärtigen belgischen Ministeriums, veröffentlicht zwei Artikel, deren vollkommene Gerichtigkeit die Schreiber des Papstes, worin dieser seine Vermittelung zur Wiederherstellung des Friedens anbietet, und die darauf ergangene Antwort des Königs. Beide Artikel datiren aus der Zeit der Eröffnung des eigentlichen Feldzugs: Das Schreiben des Papstes lautet:

„Majestät, unter den ersten Umständen, in denen wir uns befinden, wird es Ihnen vielleicht ungewöhnlich erscheinen, einen Brief von mir zu erhalten, aber als irdischer Stellvertreter des Gottes des Friedens kann ich nicht weniger thun, als Ihnen meine Vermittelung anzubieten. Mein Wunsch ist, die Kriegsvorkämpfer verschwinden zu sehen und die Uebel zu verhindern, welche deren unvermeidliche Folge sind. Meine Vermittelung ist die eines Souverains, welcher in seiner Eigenschaft als König bei dem geringen Umfange seines Gebiets seine Eifer sucht einflößen kann, welcher indessen Vertrauen einflößen wird durch den moralischen und religiösen Einfluß, den

er vertritt. Möge Gott diese meine Wünsche erhören, möge er auch diejenigen erhören, welche ich für Ew. Majestät begehre, mit welcher ich durch die Bande derselben Liebe vereinigt zu sein wünsche.

Aus dem Vatican, 22. Juli 1870. Pius IX.
Nachschrift Ich habe in gleicher Weise an Ew. Majestät den Kaiser der Franzosen geschrieben.“

Die Antwort des Königs lautet:
Berlin, 30. Juli 1870. Erhabenster Pontifex! Ich bin nicht überrascht, sondern tief bewegt gewesen, als ich die rührenden Worte las, von Ihrer Hand geschrieben, um die Stimme des Gottes des Friedens vernahmen zu lassen. Wie sollte mein Herz nicht auf eine so mächtige Anrufung hören! Gott ist mein Zeuge, daß weder ich, noch mein Volk den Krieg gewünscht oder provocirt haben. Indem wir den geheiligten Pflichten gehorchen, welche Gott den Herrschern und den Nationen auferlegt, ergreifen wir das Schwert, um die Unabhängigkeit und die Ehre des Vaterlandes zu verteidigen und wir werden stets bereit sein, es niederzulegen, sobald diese Güter gesichert sind. Wenn Ew. Heiligkeit von der Seite dessen, der so unvermuthet den Krieg erklärt hat, mit der Zusicherung aufrichtig friedlicher Neigungen und von Bürschaften gegen die Wiederkehr eines ähnlichen Angriffs auf den Frieden und die Ruhe Europas anbieten könnten, so würde sicherlich nicht ich es sein, der sich weigern würde, dieselbe aus den verehrungswürdigen Händen Ew. Heiligkeit zu empfangen, mit der ich durch Bande der christlichen Liebe und einer aufrichtigen Freundschaft verbunden bin. Wilhelm.

21. August. Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten wird die Sammlung der 300 Städte in den östlichen Provinzen mit den von Berlin genehmigten 50,000 Thlr. für die an der französischen Grenze liegenden gefährdeten Ortschaften der baltischen Pfalz sich auf 250,000 Thlr. belaufen.

Herr Gläner von Gronow zu Kalinowich in Schlesien ruft in den „Annalen der Landwirthschaft“ seine Standesgenossen auf, den vom Kriege heimgekehrten Grenzstreichen mit Saat Korn unter die Arme zu greifen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Frankreich wird nächstens sein Amazonen-Corps haben; im ersten Regiment Chasseurs zu Pferde ist Fräulein Navailles d'Albret, Baronin von Bernabotte, als Freiwillige eingetreten. Dieses Beispiel dürfte um so zahlreichere Nachahmer finden, als ja viele französische Damen eine besondere Passion für das Lagerleben zu empfinden scheinen; Zeuge die vielen Damentoillettenstüde, die auf den etwas überstürzten Rücken der Soldaten und vor dem Korbach unseren Soldaten in die Hände gefallen sind. Der Abwechslung wegen dürfte es indessen unsern Braven gar nicht unangenehm sein, einmal statt der Turcos und Zuaven auch einmal eine Front Pariser Salonheldinnen sich gegenüber zu haben.

Die Stadt trug am Sonntag ein festliches Gepräge gerade wie vor vierzehn Tagen, am 7. August, und gerade wie vor vierzehn Tagen donnern auch heute in der Mittagstunde die Kanonen vom Lustgarten her: Victoria! Mit der Front nach den Linden u. war eine Batterie dafelbst aufgeschoben und dicht gedrängte Menschengedanken umstanden dieselbe, als sie mit 101 Schüssen den großen, hoffentlich entscheidenden Sieg von Rezonville begrüßte. Auf dem 1. Schlosse ist die große Königsflagge aufgezoogen, auf dem königl. Palais flattert die kleinere der Königin. Ihre Majestät die Königin erschien gleich nach zwölf Uhr auf dem Ballon und winkte lange Zeit der unten in dicht gedrängten Gruppen versammelten Volksmenge zu, die mit nicht endenden wollemdem Hurrah antwortete. In den Straßen, namentlich unter den Linden wogen zahllose Menschenmassen, die Häuser haben geslaggt mit schwarz-weißen, schwarz-weiß-rothen und schwarz-roth-goldenen Fahnen.

(Eine Privatnachricht vom Kriegsschauplatz)

giebt wiederum einen neuen Beleg, wie hinterlistig und heimtückisch sich die verwundeten Turcos auf dem Schlachtfelde benommen haben. Der in der hiesigen Möbel- und Parquetfabrik bei Gebrüder Bauer beschäftigte Holzbildhauer Seiffert, welcher vor vier Wochen zum 3. Niederschlesischen Infanterieregiment Nr. 50 als Gefreiter eingezogen wurde, kämpfte am 6. August in der Schlacht bei Wörth mit. Bei der Erstürmung einer Anhöhe hörte plötzlich Seiffert seinen Namen rufen, der von einem am Boden liegenden schwer verwundeten Soldaten herüber, und der gleichzeitig die Hände flehentlich nach ihm ausstreckte. Es war dies der hiesige Maschinenschloffer Fulde, ein Freund von Seiffert, der ihn insändig bat, ihm einen Labetrunk zu reichen und dafür zu sorgen, daß er bald auf den Verbandplatz geschafft würde. Als Seiffert sich zu seinem verwundeten Freunde niederbückte, um ihm mit seiner Fellelase die brennenden Lippen zu kühlen, sah er im Augenblicke, wie ein in der Nähe liegender, ebenfalls verwundeter Turkus das Gewehr auf ihn richtete und auch schon losfeuerte. Seiffert erhielt einen Schuß in die rechte Schulter, in Folge dessen er sogleich niederstürzte, doch aber noch so viel Besinnung behielt, daß er seinen nachstürmenden Kameraden den Schurken bezeichnen konnte, der ihn auf so hinterlistige Weise verwundet hatte. Der Bösewicht erhielt seine Vergeltung dafür, indem er im Moment zusammengebrochen wurde. Seiffert wurde nach dem Militärhospital nach Diez, im Regierungsbezirk Wiesbaden, geschafft, wo er gegenwärtig an seiner erhaltenen Verwundung schwerkrank darniederliegt. Von Seiten der dortigen Lazarethverwaltung ist gestern den hier „am Waldhorn“ Nr. 18 wohnhaften bekümmerten Eltern die vorerwähnte Nachricht zugegangen, da er selbst noch nicht im Stande ist zu schreiben.

Nachen, 15. August. Die „Nachener Zeitung“ schreibt: „Einen interessanten Fund hat ein Offizier unseres 28. Regiments gemacht. Derselbe schickte uns aus dem Vivrouac auf dem Spicherer Berge, 8. August, zwei Briefe, welche er auf dem Schlachtfelde, und zwar in dem von den Franzosen schließlich v. rassenen Stützpunkt bei Forbach, zwischen französischen Tornistern gefunden hat. Zunächst geben wir den von einer elendseligen Mutter an ihren im Felde stehenden Sohn (Zuave) gerichteten Brief:

Altenheim, den 21. Juli 1870.

Lieber Sohn! Deinen Brief vom 19. Juli habe ich erhalten und gelesen, daß Du in Forbach bist und dem Feinde bald gegenüber zu stehen kommst, um das bedrohte Vaterland, so wie auch die bedrohte Religion zu verteidigen. So wehe es mir und deinen Geschwistern thut, dich der Gefahr ausgesetzt zu sehen, so haben wir doch den Trost, hoffen zu können, dich wieder zu sehen, denn es kommen nicht Alle um im Kriege, denn die Franzosen streiten jetzt für eine gerechte Sache, während der Preuss ein Raubkrieg führt; er will Länder erobern und seine Religion anderen Völkern aufdrängen. Gott wird ihn stützen, er wird auch den Sieg verleihen. Indessen wollen wir beten für dich und für das Vaterland, für den Kaiser, für die ganze Armee. Bete du auch täglich zu ihm, vergiß ihn nicht, denke an ihn besonders vor der Schlacht, wenn du dem Feuer wirst ausgesetzt sein, er hilft, denn er ist auch der Gott der Schlachten. — Die ganze Reserve ist bei uns fort, und die Gardemobile ist aufgerufen. Eine Armee von zweimalhunderttausend Mann liegt längs dem Rhein von Basel an bis nach Weissenburg. Es werden fünftausend Mann nach Zabern kommen. Alle Soldaten in Strassburg liegen im Feld, fünftausend Mann bis nach Bendenheim, in Hagenau ist ein Camp von fünfzehntausend Mann. So siehst du, daß wir auch der Gefahr ausgesetzt sind. Sei nicht verzagt, wir werden einander wiedersehen, ich hoffe es herzlich. Deine Geschwister und ich grüßen dich innigstlich.

Deine Mutter Barbara Caspar.

Der zweite Brief ist mit Bleistift geschrieben, voller ortho-

graphischer Schnitzer und kaum zu entziffern. Er ist nicht mehr an seine Adresse gelangt, da der Schreiber desselben nicht mehr Zeit fand, ihn abzugeben; vielleicht hat schon eine Kugel sein Leben ein Ende gemacht. Der Brief, am Tage der Schlacht bei Saarbrücken-Forbach geschrieben, lautet wörtlich:

Forbach, 10. 6. 70.
Liebe Schwester! Ich will Dir zu wissen thun, daß unser lieber Herrgott mich als noch frisch und gesund erhalten hat, und ich hoffe, daß mein Schreiben Dich auch noch bei frischer Gesundheit antreffen wird. Ich hab keinen deinen Besah bekommen. Seine Feder; darum hab ich Dir nicht eher schreiben können. Wir haben jetzt zwei Schlachten gehabt und 50 bis 80 Mann verloren. Wir haben als gute Zuaven gekämpft, aber wenn Du gesehen hättest, wie die Kugeln um uns herumgelaufen sind, da hättest Du die Augen aufgemacht, liebe Schwester. Wir haben jetzt schon über 600 Gefangene, und haben ihn (den Preuss?) jetzt schon zweimal geschlagen, daß ihm der Muth bei saßen ist, und wenn wir so fortfahren, dann können wir bis zum 15. 70. in Berlin sein. Und wir haben jetzt schon zwei Städte eingenommen, wo wir drin wohnen; aber, Dir sagen wir sind alle so schwarz wie der Teufel, ich kann Dir schwören, daß es kein Spaß. Sünd. Amen. Dein Joseph Boehm. Liebe Schwester, ich grüße Dich viel tausend Mal von Stuttgart, 19. August. Der „Württembergische Sanitätsverein“ hat einen Extrazug via Saarbrücken nach d. m. Kriegshospital bei Metz abgeplant, welcher 192 Betten und große Lazarethvorräthe nach dort überbringt. Professor Wuns, ärztlicher Leiter nebst mehreren tüchtigen Professoren u. A., vielen Studenten, harnberzigen Schwestern und Diakonissen befanden sich ebenfalls auf dem Zuge.

Oesterreich. Wien, 20. August. Eine kaiserliche Beschlussschrift erklärt die Sessionen der Landtage für eröffnet. Der Kaiser spricht in derselben aus, er habe es Angesichts der gegenwärtigen folgenschweren Ereignisse für seine dringende Regentenpflicht erkannt, für den Zusammentritt der Vertreter der Monarchie Sorge zu tragen. Es ermähle ihn in diesem ersten Moment, in welchem die Monarchie mehr denn je des einträchtigen Zusammenwirkens aller Völker bedarf, mit hoher Befriedigung die Vertreter der Völker verammelt und sie von so viel bebildetem Patriotismus befeelt zu wissen. Bezüglich der von galizischen Landtage als Bedürfnisse des Landes ausgesprochenen Wünsche sei es des Kaisers Will, daß die Regierung, welche dieselben bereits in reiflichste Erwägung gezogen habe, durch Reichsrathe darüber die entsprechenden Vorschläge mache, durch welche die Wünsche des Landes innerhalb der Grenzen der Einheit des Reiches und mit Beachtung der politischen Verhältnisse der möglichen Erfüllung zugeführt werden können. Der Kaiser spricht ferner die Erwartung aus, die treuen Anhängen Hingebung für Vaterland und Thron allezeit sich glänzend bewähren, werden sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß sich jetzt für alle Landtage nur darum handeln könne, jene höchsten Interessen wahrzunehmen, deren Gemeinsamkeit durch glorreiche Geschichte Oesterreichs gebilligt sei und deren bedingte Förderung die Macht und das Ansehen des Reiches bedinge. Der Kaiser spricht diese Erwartung vom galizischen Landtage mit um so größeren Vertrauen aus, als die Gefühle und Interessen, welche das Land mit der Krone verbinden, in den letzten Jahren zum kräftigen offenen Ausdruck gelangt seien. Der Kaiser fordert schliesslich die Landtage auf, die Reichsrathe wählen ohne Aufschub vorzunehmen, damit er die geschäftlichen Betreuer der Monarchie um sich verammeln könne, deren vorsatzungsmäßige Mitwirkung dringend geboten erscheine.

Italien. Florenz, 19. August. Deputirtenkammer. Auf eine beständige Interpellation vertheidigt der Minister der Aeußern, Visconti Venosta, die Septembekonvention. Er erklärt, die Regierung erblide in der Konvention die Begründung einer Politik, welche die glückliche Lösung der römischen Frage

auf Grundlage der Achtung sowohl der Rechte der römischen Bevölkerung als der geistlichen Unabhängigkeit der Kirche herbeiführen werde. Der Minister erklärt ferner das Gerücht, Preußen habe Italien feindliche Erklärung abzugeben, als vollständig unbegründet. Preußen fahre vielmehr fort, in Hinsicht auf die römische Frage sich jeder Einmischung zu enthalten. Auf eine Anfrage Ferrar's antwortet Visconti Bonita, Italien habe vollständige Neutralität angenommen und bemühe sich, den Krieg zu lokalisieren. Italien habe sich übrigens vollständige Freiheit seiner Aktion vorbehalten, und während es wirksame Vorsichtsmaßregeln getroffen habe, zu gleicher Zeit eine Uebereinstimmung zwischen den neutralen Staaten angebahnt, um die Dauer des Krieges abzukürzen und das europäische Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Ein Austausch der Ideen mit Oesterreich führte dahin, beiderseits die Neutralität zu konstatieren. — Ein schriftliches Uebereinkommen mit England enthalte die gegenseitige Verpflichtung, nicht ohne vorhergegangenen Austausch von Erklärungen aus der Neutralität herauszutreten. Die übrigen neutralen Mächte wurden eingeladen, diesem Uebereinkommen beizutreten. Rußland habe dies bereits gethan. Die italienische Regierung müsse sich bezüglich einer Vermittlung große Reserven auflegen; jedoch sei eine solche durch das erwähnte Uebereinkommen immerhin erleichtert.

Frankreich. Paris, 17. August. Die Mobilgardisten, die nach dem Lager von Chalons geschickt wurden, um dort bewaffnet und ausgebildet zu werden, werden bald wieder nach Paris zurückbefördert werden. Sie sind weder armirt noch ausgerüstet worden und durchaus unfähig, für die in Aussicht liegende Schlacht bei Chalons verwendet zu werden; befanntlich hatte sie sich diese Ehre ausbedungen. Die Angehörigen werden sich gewiß freuen, die Ibrigen wieder zu haben, vielleicht aber dürfte es sie doch noch in den Ebenen von St. Denis verwendet werden; denn hier macht man sich schon mit dem Gedanken vertraut, daß es in der Umgegend von Paris noch zu einem Entscheidungskampfe kommen dürfte. — Der „Constitutionnel“ meldet: „Es waren gestern Abend auf dem Südbahnhof von la Balette 18,000 Ctr. Wehl mit der Bestimmung nach Metz. Abends zuvor hatte man zur Rheinarmee 150 Ctr. Zucker, 200 Ctr. Kaffee und eine ungeheure Quantität Wehl und Zwieback abgeliefert. Die Erdarbeiten werden mit großem Eifer in allen den Theilen der Befestigung zwischen dem Thore Vénères und der Weststation der Gürtelbahn auf dem linken Ufer fortgesetzt. Man arbeitet Tag und Nacht. Zahlreiche Geschütze mit ihren Lafetten sind bereits aufgestellt auf den Schanzen zu Auteuil, am Point de Jour und zu Vaugirard. Die Laufgräben werden angelegt und in einigen Stunden wird Paris von dieser Seite in gutem Verteidigungszustande sein. Die größten Anstrengungen werden jedoch auf die großen Durchgänge verwandt, wie die Avenue de la grande Armée, die Avenue du Roule u. s. w.“

Prinz Napoleon hat seine Kinder nach Brangins geschickt. Fürst Latour d'Auvergne hat heute die Mitglieder d. s. diplomatischen Korps empfangen und Herrn Chandonby, ehemaligen Cabinets-Chef des Herrn, Drouin de Lhuys, zu seinem Cabinets-Chef ernannt. — Als Beweis, wie wenig Vertrauen und Züchtigkeit man hier dem neuen Kabinete schenkt, die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten, kann der Umstand gelten, daß die Geiselschaft der Paris-Lyoner Mittelmeerbahn schon alle Maßnahmen getroffen hat, um ihren Sitz von hier nach Montreuil oder, wenn die Umstände es erheischen, nach Lyon zu verlegen. — Die „Viberte“ brachte bisher die Kriegsnachrichten unter der Ueberschrift: „Von Paris nach Berlin“. Seit einigen Tagen hat sie diese Rubrik stillschweigend verschwinden lassen.

18. August. Geseßgebender Körper. Balikao zeigt die Ernennung Trochu's zum Gouverneur von Paris an und fügt hinzu, es sei nöthig gewesen, einen energischen und thätigen Mann

zur Leitung der Verteidigung von Paris zu ernennen. Dies sei der Grund für die Ernennung Trochu's einen andern gebe es nicht.

19. August. General Legrand ist in der Schlacht bei Mars-la-Tour am 14. g. gefallen. Die Arriergarde der Franzosen hatte noch am 17. beim zurückgehen auf Metz bei dem Dorfe Gravelotte (Knottenpunkt der mittleren und südlichen Straße von Metz nach Verdun, 1 1/2 Meile von Mars-la-Tour) einige Angriffe der Preußen zu bestehen.

Belgien. Brüssel, 19. August. Nach der „Independance“ ist das Corps Douay von Velfort über Paris in Chalons eingetroffen. Die Mobilgarde hat das Lager von Chalons verlassen und sich nach dem von St. Maur begeben.

Großbritannien und Irland. London, 19. August. Der russische Botschafter v. Brunnow konferirte gestern mit Granville. — „Morning Post“ bemerkt die Anwesenheit des Prinzen Murat in England. Auch sei nicht der ehemalige Botschafter Benedetti, sondern dessen Sohn vor Kurzem in London gewesen.

Dänemark. Kopenhagen, 19. August. Die Regierung hat dänischen Booten verboten, Schiffe der Kriegsführung Mächte außerhalb des dänischen Fahrwassers zu looten.

Amerika. New York, 19. August. Am Abend fand eine große Festlichkeit der hier lebenden Deutschen zu Ehren der großen Festlichkeit der hier lebenden Deutschen zu Ehren der deutschen Siege statt. 40,000 Deutsche hatten sich in Jones Woods versammelt; es herrschte ein großartiger Enthusiasmus.

Solales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 22. Augst. „Lieb' Vaterland, magst ruhig sein: fest steht und treu die Wacht am Rhein!“ So klang es im Laufe des vergangenen Freitages aus den patriotischen Gefängen, die wir Angesichts der Depesche von der kühnen Heldenthut unseres Prinzen Friedrich Karl und seiner todesmüthigen Armee Tags vorher angestimmt hatten, in den achobenen dantbaren Herzen noch wach, als Abends nach 8 Uhr die von der künftigen Combination in so pöthlicher Folge nicht erwartete oder geahnte Nachricht von Mund zu Mund ging: „Großer Sieg unter Führung Sr. Majestät des Königs!“ Raum konnten wir uns in freudiger Ueberrassungen fragen: „Ist's möglich?“, als auch schon, vom Telegraphenamate und seiner Umgebung ausgehend, nicht nur der erneute Flaggensturm, sondern auch die sich fortplanzende Erleuchtung der Häuser und die Depeschen-Abdrücke selbst uns die B'stätigung gaben, so daß wir voll Bewunderung des auf dem Kriegsschauplatz abermals Geschriebenen ausrufen mußten: „Gott sei Dank für den neuen, herrlichen Sieg; unsere Wacht überm Rhein hat fortgesetzt Wunder der Tapferkeit und Kriegsführung gethan!“

„Die französische Armee vollständig geschlagen und von ihrer Verbindung mit Paris abgeschnitten“, so klangen fort und fort die Rufe des Jubels. Wiederum kamen in den öffentlichen Solalen ganze Gesellschaften zu improvisirten Feierlichkeiten zusammen, um in Lied und Wort des großen Siegesereignisses, das eine Entscheidung von so hoher Bedeutung gebracht, zu gedenken. In Grunir's Solal galten die Soldatenlieder von G. Ritterhaus als Festgesänge, an die aber diesmal im Ausblick auf unsern Helldenkönig Wilhelm I., wie an den königlichen Geburtstagen, nur ein Hoch, das auf Sr. Majestät, der sich nach den stufenweisen, siegreichen Erfolgen unseres Heeres, wie im Kriegeslaufe von 1866, an die Spitze der kämpfenden Armee gestellt, anreichte. Die Begeisterung fühlte es heraus: „Diese Feier gilt Sr. Majestät, dem heldenmüthigen königlichen Feldherrn, ausschließlich Sein Ruhm fließt den aller Kriegeszeiten ein.“

Sonnabend früh wurden im Auftrage des Magistrats-Vorstandes vom Stadengießermeister Eggeling auf dem Kavalierberge 25 Böllerschüsse, denen Herr Eggeling selbst noch

eine patriotische Zugabe beifügte, abgefeuert. Die Stadt blieb den Tag über besetzt.

Erst gedachten wir auch der zahlreichen Opfer, deren Heldenblut abermals floß. Ruhet sanft auf dem Felde der Ehre, Ihr Braven! Euer Andenken ist in unseren Herzen befestigt; Eure Mänen aber mögen noch dann segnend auf uns herabschauen, wenn auf dem blutigen Saatsfelde die goldene Friedensruhmstirne reist.

△ Heut Nachm. um 2 Uhr trafen per Bahn 95 Erkrankte und 1 Leichtverwundeter, meist dem 80. und 83. Regt. (Hessen) angebörig, hier ein. Die letzten Mitglieder des hiesigen vaterländischen Frauenvereins bekräftigten die Argelommenen auf dem Bahnhofe, worauf dieselben in's hiesige Lazareth gebracht wurden.

Die im Kampfe bei Weissenburg am 4. August gefallenen 81 Grenadiere des Königs Grenadier- (2. Westpreussischen) Regiments No. 7 ruhen, nebst ihren 10 Offizieren und Postepre-Jägern in einem gemeinschaftlichen Grabe unter den drei Pappeln am Fuße des Giesberg 2.

Inserat in Nr. 350 der Schlesischen Zeitung.

Vermischte Nachrichten.

(Französische Kriegsführende.) Ein in Frankfurt a. M. Verwundet liegender preussischer Officier erzählt nach dem „Frankf. Journ.“ Folgendes: Bei dem Sturm auf die Höhen bei Wörth durch einen Schuß ins Fußgelenk kampfunfähig gemacht, wird von einigen Soldaten selbträts in eine Vertiefung gelegt. Das Leiden nicht weiter. Plötzlich richtet sich ein Turco, welcher mit Blut bedeckt regungslos und daher selbster von Niemandem beachtet dagesen hatte, in einer Entfernung von etwa 20 Schritten auf, lobet seinen Chassepot und legt auf den Officier an. Abwehr war für den Officier nicht möglich; dessen Drohworte werden vom Turco mit Grinsen beantwortet, und der Officier hält sich verloren. Da preist eine Kugel und der Turco, bricht mit zerstückeltem Kopfe zusammen; ein Jäger des 95. Regiments, welcher die Gefahr gesehen, hatte mit wohlgezieltem Schuß ihn niedergestreckt und stürzte nun in Wuth herbei, um auch mit dem Bajonett dem bestialischen Rachen vollends den Garaus zu machen.

(Vater und Sohn.) Der „Nat.-Z.“ schreibt man: Einen der Stabsärzte, die den Lazareth in Wörth vorstanden, hatte das besondere Mißgeschick betroffen, daß er 24 Stunden nach der Schlacht seinen Sohn, einen jungen Officier, vollständig entleidet und schwer verwundet, zufällig in einem leeren Schuppen in Wörth auffand. Der unglückliche Vater konnte den Sohn noch 12 Stunden pflegen, dann verschied er in seinen Armen. Auch hier hatte eine schmachliche Ausplünderung stattgefunden. Die Briestafel, sämtliche Uniformstücke, selbst das Hemd waren dem Hillofen geraubt.

(Unmenschlichkeit der französischen Kriegsführung.) Wie man in dem entsetzlichen Kampfe sich nicht einmal an dem genügen läßt, was militärische Wissenschaft ersand, um den Feind zu vernichten, sondern auch Verluste macht, dieselben noch mehr en gros aus dem Wege zu schaffen, erbellt aus einer Notiz der „Trierer Ztg.“ welche erzählt, daß 3 Stunden hinter St. Avold insolge eines von unseren Bionniren in aller Eile gemachten Grabens ein leeres französischer Zug zertrümmerte, welcher von den Franzosen in der Absicht heraufzu, den etwa in dieser Richtung per Bahn kommenden preussischen Truppenzug zu vernichten.

(Aus der Zeit der Besetzung Straßburgs) durch die Franzosen unter Ludwig XIV. erzählt die „N. fr. Pr.“ folgende heldenmüthige That eines Schüßers. Als die französischen Scharen dort ihren Einzug hielten und in vollem militärischen Schmucke auf der Hauptstraße frech vorbeimarschirten, welche heutzutage Rue des Grands Arcades genannt wird, machte plötzlich ein Schuß aus dem Fenster einer Dachstube rab, der einen Jäger leicht verwundete. Der Thäter wurde

auf der Stelle ermittelt und unter furchtbaren Mißhandlungen vor den commandirenden General geschleppt. Es war ein armer Schuster, der ohne zu jagen oder sich schwachmüthig zu zeigen, so gleich gestand und auf Befragen, warum er dieses schwere Verbrechen begangen, die eines Spartaners würdige Antwort gab: „Ich lud meine Wäsche und feuerte diese wider die Kugel auf euch ab, damit es dermal nicht bei unsrer Nachkommen nicht helfe: diese allberühmte freie Reichsstadt wäre eine Beute unseres Erbfeindes geworden, ohne daß ich als Bürger einen einzigen Schuß dagegen gethan. Haben auch so viele hier ergriffene hochadelige Herren und angesehenen Männer ihren Raden demüthigt gebeugt und das Unerbittliche schweigend hingenommen, ich konnte diese ewige Schmach für Straßburg, ja für das ganze deutsche Vaterland nicht ertragen. Macht kurz Prozeß und führt mich hinaus auf die Richtstätte, wo ich den Tod mit Freuden erwarte!“

Köln, 15. August. (Katholiken-Versammlung.) Katholiken hatten sich in Königswinter viele hervorragende Katholiken der Rheinprovinz, namentlich aus den Städten Köln, Coblenz und Bonn versammelt; aus der letzteren Stadt waren die Professoren der Universität, auch von der katholischen theologischen Facultät, zahlreich vertreten. Auf den Wunsch aus wiesenden übernahm der Ober-Regierungsrath Wälsing aus Köln den Vorsitz. Der Zweck der Versammlung war, sich darüber zu beraten, welche Stellung die Katholiken den Beschlüssen des vaticanischen Concils gegenüber zu nehmen hätten. Das Defect, nach welchem dem Papste die volle und absolute Gewalt in der katholischen Kirche übertragen und derselbe derselben für unfehlbar erklärt worden ist, war Hauptgegenstand der Debatte, und wurde einstimmig beschlossen, daß gegen dasselbe ein Protest zu erlassen sei. Dieser Protest wurde hauptsächlich dadurch begründet, daß auf dem Concil die erforderliche Freiheit für die Beratungen nicht vorhanden gewesen und die Beschlüsse über die absolute Gewalt und die persönliche Unfehlbarkeit des Kirchen-Oberhauptes mit der erforderlichen Ueber einstimmung nicht gefaßt worden seien, daß mithin das Concil als ein klämenisches nicht anerkannt werden könne. Die graphirte Exemplare des entworfenen Protestes sollen in den Hauptorten der Rheinprovinz zur Extrahierung der Unterschriften der Katholiken in Circulation gesetzt werden. (R. Z.)

Concerts-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. und Cigarren-Fabrikanten Louis Küper zu Bielefeld, Berm. Commissionair Beyer dahl, L. 23. August; des Kaufm. Heinrich Friedrich Rudloff zu Sachse, Kreisgericht Nordhausen, Berm. Kreisrathgeber Mollath dahl, L. 27. August; des Schnittwaarenhändlers Friedrich Wilhelm Neumann, Inhaber der gleichnamigen Firma zu Chemnitz, L. 15. September; des Carn- und Strumpfmachern-Fabrikanten Gustav Friedrich Großer ebendas., L. 17. September.

Chronik des Tages.

Verliehen: dem Consistorial-Präsidenten Wunderlich in Breslau der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem pensionirten Steuereinsnehmer Wolff zu Strehlen das allgemeine Ehrenzeichen.

Verzeichniß der Badegäste aus Warmbrunn.

Dom 13. bis 16. August.

Hr. Major v. Lippe, geb. v. Schloßhagen a. Breslau. — Hr. Dr. Bruch n. Frau, dahl. — Hr. Rentier Mahnschein a. Berlin. — Hr. Rm. Rm. Stokty a. Gnesen. — Hr. Rm. L. Beyer a. Dresden. — Hr. Warter Klapper a. Magdeburg. — Hr. Ch. Kolke a. Bunzlau, Zil. Schiffer n. Beal. a. Schiederm. — Hr. A. Fernow a. Bromberg. — Hr. Rm. Rm. Rannenbaum a. Gersdorf. — Hr. Deconom. Jnly. Volk a. Achth. — Hr. Gärtler Schlutius n. Richte a. Plesch.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Soll' einen Mann so heimlich in die Erde legen zu müssen,“ fuhr er fort, „selbst ohne einen Sarg — wie einen Stein in die Erde, — weil wir besürchten müssen, daß seine Feinde selbst seinem Leichnam keine Ruhe gönnen würden. Das thut Einem weher, als wenn man Vater und Mutter zu Grabe trägt!“

Hans legte ihm beruhigend die Hand auf die Schulter. „Er ist ruhig gestorben,“ sprach er. „Vielleicht stirbt kein einziger von all' denen, welche dies Land in's Unglück gestürzt, so ruhig wie er!“

„Ha, ha!“ lachte der Müller bitter. „Meint Ihr den König und seine feilen Diener? Ha, die leben in Sünden und fahren in Sünden dahin. Gäh' es für die ein Gewissen, so müßte es sich schon regen, wenn so viel Flüche auf ihrem Haupte lasten wie jetzt! Wir kann nur das zum Troste gereichen, daß wir diesen Mann und alle die, welche durch des Tyrannen Schuld zu Grunde gehen, rächen werden!“

Hans schwieg. Er schlug das Tuch zurück, welches den Todten verhüllte. Seine Hügel waren ruhig, unentstellt. Vor lag etwas Starres in ihnen, doch hatte der Tod selbst die finsternen Furchen von der Stirn verschleht.

„Ich habe viel von diesem Manne gehört,“ sprach er. „Im preussischen Heere hat er gedient, in mehreren Schlachten hat er gegen die Franzosen gekämpft. Er fand keine Ruhe bei dem Gedanken, daß der größte Theil Deutschlands in Feindes Hand sei. Sein ungeduldiger Sinn hat ihn bewogen, zu früh die Waffe zu erheben — dies hat ihm und Vielen das Leben gekostet, Möge er Ruhe finden — er hat es ehrlich gemeint!“

Noch einmal drückte er die kalte Hand des Todten und legte das Tuch wieder über ihn. Schweigend winkte er dann den Schäfer und Müller herbei. Ruhig hoben die Männer den Leichnam empor und trugen ihn schweigend hinaus in den Garten. Schweigend ließen sie ihn in die offene Grube hinab und warfen die Erdschollen auf ihn.

Heftiger als zuvor goß der Regen und der Wind fuhr rauschend durch die launz belaubten Bäume. Niemand konnte es hören, daß die Schaufel die Erde auf den Leichnam warf. — Als das Grab geschlossen war, nahmen die Männer die Mühen ab und beteten still. Dann traten sie schweigend in das Haus.

Es war ihnen ernst, schwer zu Muth. Marie und ihre Mutter empfingen sie in dem Wohnzimmer. Beide weinten heftig. Sie hatten den Verstorbenen nicht gekannt und dennoch ging es ihnen zu Herzen, daß er so fern von seiner Heimath, so still und heimlich in die Erde gelegt werden mußte.

Hans trat auf Marie zu und reichte ihr die Hand. — „Weine nicht,“ sprach er. „Er ist wohl daran. Wer weiß, ob der Erdschollen liegt, der uns einst zudecken wird. Wir den, noch manches, manches Menschenleben wird bis dahin zum Opfer fallen.“

Das Mädchen weinte noch heftiger. „Wollt Ihr wirklich in dieser Nacht noch aufbrechen?“ wandte sich Wandel an Hans. „Es ist kein erfreuliches Wetter und Ihr seid noch nicht wieder völlig hergestellt.“

Angstvoll richtete Marie bei diesen Worten ihren Blick auf den Geliebten. Er bemerkte es und ein wehmüthiges Lächeln zuckte um seinen Mund.

„Ich habe es dem Grafen versprochen, er erwartet mich,“ erwiderte er. „Dies Wetter ist unserer Flucht nur günstig. Seid ohne Sorgen für mich, ich bin an Mühen und Beschwerden gewöhnt. Es war nicht die Wunde, sondern der Gram um die verlorene Sache, die mich gestern so sehr erschöpft hatte. Wir benutzen des Grafen Wagen und Pferde während der Nacht, daß muß uns einen guten Vorsprung geben. Außerdem hat sich der Graf ja heute für seinen Sohn einen Paß in der Stadt verschafft. Für mich bin ich nicht besorgt.“

Immer noch hielt Marie die Augen auf ihn geheftet. Sie war bleich geworden und zitterte. „Wann wollt Ihr fort?“ fragte sie endlich und ihre Stimme klang fast tonlos.

„Ich darf nicht mehr zögern — sogleich,“ entgegnete Hans. „Mitternacht muß nahe sein — dann breche ich auf.“

Um ihre Aufregung zu verbergen, verließ das Mädchen das Zimmer. „Wir begleiten Euch eine Strecke,“ sprachen der Schäfer und der Müller. „Solltet Ihr wirklich verfolgt werden, so versuchen wir Eure Verfolger über Eure Spur irre zu führen. Uns kann ja Niemand etwas anhaben, unsere Geschäfte führen uns viel im Lande umher.“

Hans war es zufrieden.

Als er von Marie Abschied nahm, vermochte er kein Wort zu sprechen. Es war, als ob eine bange Ahnung ihm das Herz zusammenpreßte. Er hielt des Mädchens Hand fest in der seinigen und blickte ihr lange und schweigend in die Augen.

„Veh' wohl, Marie!“ sprach er endlich. Dann riß er sich gewaltsam los und verließ hastig, von den beiden Männern gefolgt, das Haus.

Auf einem Umwege gelangten sie unbemerkt zum Schlosse. Der Graf und dessen Sohn, der in der Dunkelheit des Abends in das Schloß gekommen war, erwarteten sie bereits. Der Wagen stand fertig.

Der Graf war bewegt. Er drückte Hans die Hand und sprach: „Sorge für meinen Sohn, Hans.“

„Seien Sie ruhig,“ erwiderte dieser, indem er selbst jede Bewegung gewaltsam in seiner Brust zurückdrängte. „Seien Sie ohne Sorge. Sie sollen bald Nachricht von uns haben, und ich hoffe, auch selbst bald zurückzukehren, wenn des Herzogs Plan zur Ausführung reif ist. Seien Sie ohne Sorge!“

Wenige Minuten später fuhr der Wagen, der die beiden Flüchtlinge davon führte, aus dem Schlosse. Der Müller und Schäfer saßen gleichfalls in ihm. Ohne das Dorf zu berühren, bog er in einen Feldweg ein, da er die Hauptstraßen möglichst vermeiden wollte.

Der Müller hatte sich zu dem Kutscher auf den Vordach gesetzt. Beide kannten jeden Weg in der Umgegend sehr genau. Dies war um so nothwendiger, da sie die Richtung nach der Haide und den hier und dort sich durchziehenden Mooren und Brücken eingeschlagen hatten. Sie waren hier zum wenigsten vor Entdeckung ziemlich gesichert. Was hatte die Polizei in dieser Gegend zu suchen, und nur Der, der sie jahrelang und genau kannte, konnte sich während der Nachtzeit in sie wagen.

Trotzdem ließ der Müller sein scharfes Auge spähend ringsum schweifen. Alles war still. Man muß die Haide und die Moor Gegenden kennen, um diese Stille während der Nachtzeit zu begreifen. Schon am Tage erscheinen sie so, obgleich die Schwalben über den Moorgrund hinjagen und Libellen zwischen den Binsen schwirren, des Nachts ruht hier Alles. Wenn die Frösche schweigen, ist kein Ton vernehmbar, als das unheimliche Rauschen des Windes in dem trockenen Schilf.

Da war es dem Müller plötzlich, als ob er in einiger Entfernung einen Mann dem Wagen folgen sehe. Er glaubte sich zu täuschen, bald bemerkte er ihn noch deutlicher. Verdacht stieg in ihm auf. Wer hatte hier etwas während der Nacht zu suchen? Immerhin konnte es ein Wanderer, vielleicht auch ein Flüchtiger sein. Um sich hiervon zu überzeugen, ließ er den Kutscher langsamer fahren. — Die Gestalt näherte sich nicht, sondern blieb stets in der halben Entfernung.

Jetzt war er in keinem Zweifel mehr darüber, daß sie von einem geheimen Späher gefolgt wurden. Des Grafen Jäger war entfernt — konnte es indeß nicht der Fremde aus dem Wirthshause sein?

Er theilte dem Schäfer seinen Verdacht mit. Auch dieser und Hans bemerkten die dem Wagen folgende Gestalt. Mandel rieth, so rasch als möglich zu fahren, um ihn aus dem Gesicht zu kommen, und dann eine andere Richtung einzuschlagen.

Der Müller war dagegen. „Nein,“ rief er mit gedämpfter Stimme. „Ich will mich überzeugen, wer es ist. Fahrt getrost zu, ich werde den Wagen verlassen, mich verbergen und ihn erwarten. Ich will Gewißheit haben. Und wehe ihm, wenn es der Polizeispion ist.“

„Bleibt — bleibt,“ erwiderte der Schäfer, der des Müllers heftigen, raschen Sinn kannte und eine Gewaltthat befürchtete. „Nehmt Euch in Acht, Bule!“

„Seid ohne Sorge,“ entgegnete der Müller. „Fahrt ruhig weiter — etwas schneller!“ und er sprang, als sie durch ein niedriges Föhrengebüsch lenten, rasch vom Wagen und verbarg sich hinter dem Gebüsch.

Der Wagen fuhr weiter. Gespannt lauschend blickte er der sich nahenden Gestalt entgegen. Sein Herz schlug heftig aufgeregt. Näher und näher sah er den Mann herankommen. Jener hatte also nicht bemerkt, daß er den Wagen verlassen habe. Schon glaubte er in dem Manne die lange hagere Gestalt des Gastes aus dem Wirthshause zu erkennen. Er mußte es sein. Kaum hatte er sich ihm bis auf wenige Schritte genähert, als er plötzlich hinter dem Gebüsch hervorsprang und ihm zurief: „Halt! Wer seid Ihr?“

Der Mann stuchte und schien erschreckt. Ha! Es war wirklich der Spion. Einen Augenblick stand er still, dann wandte er sich rasch zur Seite und suchte zu entfliehen.

Der Müller hatte ihn zu deutlich erkannt. Es lodte in ihm vor Erbitterung über den schändlichen Verräther.

So rasch als er konnte, folgte er ihm. Er wollte ihn einholen, er war in der Stimmung, ihm für immer die Lust zum Verrath zu vertreiben.

Der Fliehende hatte bereits einen ziemlichen Vorsprung.

Aufgeregt, wüthend, alle Kräfte zusammennehmend, lief er ihm nach. Er achtete nicht darauf, daß Jener sich dem Moore zuwandte, da er nur daran dachte, ihn zu erreichen. Seine Gestalt vermochte er immer noch deutlich durch die Nacht zu erkennen. Er kam ihm sogar näher.
Fortsetzung folgt.

Verlobungs - Anzeige.

11284. Bei ihrer Abreise nach Zürich empfehlen sich als Neuvermählte:

Dr. Ludimar Hermann.
Fanny Hermann geb. Cohn.

Hirschberg, den 21. August 1870.

11282 Todes-Anzeige.

Am 21. d. M. Abends 8^{1/2} Uhr, entschlief sanft im Alter von 71 Jahren unsere theure, gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau Johanne Beate Sühnen geb. Bräse, im 71. Jahre. Wer die biedere Frau gekannt, wird uns stille Theilnahme nicht verlagern.

Hermesdorf städt. am 22. August 1870.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch Abends 6 Uhr Gebets- und Missions-Gottesdienst. Predigt Herr Missions- Director Baugmann aus Berlin.

Literarisches.

11253. In Commission bei C. W. J. Krahn und in der Kuhlmeys'schen Buchhandlung (J. Werckenthin) in Liegnitz zu haben:

Soldatenlied:

„König Wilhelm, Preußens Held etc.“

Ertrag 3. Besten der Verwundeten.

Preis à Stück 3 Pfennige.

Von einem alten Veteranen der preussischen Kavallerie in der jetzigmäßigen Welt verfaßt, welches den Titel führt:

„1812.“

„Die große Retirade von Moskau nach Paris.“
An der Spitze des Werkes befindet sich, anstatt des Vorwortes nur ein Motto, welches den ganzen Inhalt charakterisirt, aber die „Grrrrrande nation“ in ihrer phantasmagorischen „Glorie“ sich verschmeichelt hat; jetzt aber, bei den trügerischen Ereignissen, die bereits das „En avant“ zum „So sauve qui peut“ metamorphosirten, in den Erinnerungen des deutschen Volkes wach zu halten ist. Es heißt:

Motto:

Die stolzen Franken, die von Rußland's Hört Nach Adam, als Moskau's Vorbeersprenger trachten, Wie sie gewaltig Großes einst vollbrachten! — (Die größte Retirade aus dem Nord) — Man hat vergessen, wie sie's unternommen, Daß wenn, zum Siege ihrer großen Heere, Nicht deutsche Kraft voran gehendet wäre Sie nie nach Moskau wären hingelommen!

Frei nach Kühner.

Verlust = Liste Nr. 2

ist erschienen

und a 3 Pf. zu haben in der Expedition des „Boten“.

11189

Missionsfest.

So der Herr Gnade giebt, soll **Freitag den 26. August, von früh 10 Uhr ab**, in hiesiger evangel. Kirche ein Missions = Gottesdienst gehalten werden, bei welchem Herr Missions-Director Dr. Wangemann aus Berlin die Predigt übernommen hat.

Um 1 Uhr findet in dem Schlosse zu Maasdorf ein einfaches Mittagbrod statt, zu welchem sämtliche anwesende Herren Geistliche hiermit eingeladen werden.

Ist die Witterung günstig, so soll eine kurze Nachfeier im Parke daselbst den festlichen Tag beschließen.

Wünschendorf, den 17. August 1870.

Lange, Superintendent.

Donnerstag den 25. August c.,
von 10 Uhr ab, 11260.

in Erdmannsdorf: **Missionsfest**
des Hirschberger Diöcesen-Missionsvereins.

Predigt: Dr. Wangemann,
Missions = Director zu Berlin.

Krieger-Unterstützungs-Verein.

Collette Krabn: Thierarzt Borgmann 2 Thlr.
— Großmann: Gasthofbesitzer Dieb (schwarzer Adler) 3 Thlr., Bürgermstr. Prüfer monatl. pro August 3 Thlr.
— Gebauer: Verein junger Kaufleute 32 Thlr. 10 Sgr.
Collette beim Abendgottesdienst 8 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Kaufm. F. Hoffmann 2 Thlr., Kaufm. Stanelli monatl. 2 Thlr., Lieutenant a. D. W. Marx (2 Gabe) 2 Thlr.
Bettauer: Prediger und Rect. Menzel 2 Thlr., Adv. Mittelstädt 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., C. A. H. 2 Thlr., Frau Kreisger. Dir. Herzberg 3 Thlr., Kreiswundarzt John 2 Thlr., Frl. C. Bremer 1 Thlr., Rent. Riesling monatl. p. August 5 Thlr., Ung. 15 Sgr., verm. Frau Dresler 1 Thlr. Zusammen 1149 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. **Großmann.**

Vaterländischer Frauen-Verein.

Section Erdmannsdorf.

Durch Frau Pastor Bessert aus Arnsdorf:

a. in der Gemeinde **Krummhübel**: Fr. Bleichereibes. Hertel 1 Dufaten, Fr. Erbg. Hentschel 5 Sgr., Jgfr. C. Hentschel 5 Sgr., Fr. Erbg. Wolf 5 Sgr., Fr. Erbg. Hampel 6 Sgr., Fr. Schulvorsteher Reigenfink, Fr. Ortsrichter Pfasse, a 7 Sgr. 6 Pf., Fr. Laborant Bösel 1 rtl. 10 Sgr., Fr. Kreischambel. Erner, Fr. Gasthofbes. Erner, Fr. Laborant Reichmann, Fr. Schulvorst. u. Mäblienbes. Krafse, a 1 rtl., verm. Fr. Kleinert 20 Sgr., Fr. Erbg. Wenzel 15 Sgr., Fr. Handelsm. Großmann, C. Ries 10 Sgr., Fr. Erbg. Reimann 7 Sgr. 6 Pf., Fr. Hausbes. Erbe 5 Sgr., Fr. Handelsm. Teubner, Fr. Erbg. Schreiber, Fr. Tischler Böhmer, Fr. Erbg. Bösel, Fr. Schneidermstr. Helbig, Fr. Schuhmachermstr. Scholz, a 2 Sgr. 6 Pf.;

b. in der Gemeinde **Quesseiffen**: Fr. Ortsricht. Ludwig, 7 Sgr. 6 Pf., Fr. Erbg. u. Bleicher Weyer 10 Sgr., Fr. Erbg. Weier 6 Sgr., Fr. Kreischambel. Kluge, Fr. Erbg. Kahl, Frau Erbg. Kahl, a 5 Sgr.;

c. in der Gemeinde **Arnsdorf-Birkigt**: Fr. Rsm. Franke 1 rtl., Drechslermstr. Kessel 1 rtl. u. Leinwand, Fr. Pastor Bessert monatl. 1 rtl., Ungenannt a. Wolfsbau 1 rtl., Frau Handelsm. Hollische 5 Sgr., Fr. Metherin Döring 2 Sgr. 6 Pf., Fr. Kreischambel. Bed 6 Pf. Summa 17 rtl. 25 Sgr.

Aus **Fischbach** durch Fr. Pastor Göttschmann:
Fr. Assessor Hengstberg (Berlin) 10 rtl., Fr. Dr. Flegel 4 rtl., Fr. Gastw. Hübner 2 rtl., Bauer C. Baumgart, Ungen., Frl. v. Seebaußen (Berlin), Gerichtsm. Bauer Baumgart, Ung., genannt, a 1 rtl., Mitteln. Konrad, Bauer Fischer, a 20 Sgr., Schlossermstr. Feist, Schneidermstr. Friebe, Bauer K. Hering, Häusler Weist, Kirchvorst. Konrad, Kinder u. Pfliegerochter des Häusler Weist, a 15 Sgr., Bachbauer Konrad 15 Sgr. 6 Pf., Häuslermstr. Geisler, a 10 Sgr., deren Vater, Mitteln. Koppe, Frl. Fr. Freigärtn. Hampel, deren Vater, Mitteln. Koppe, Weber Fischer, die Töchter C. Baumgart's, Mitteln. Koppe, Zimmerm. Friebe, a 10 Sgr., Wwe. Baumgart, Bauer Branner, Zimmerm. Reimann, Jgfr. Weist, Jnw. Baumgart, Jnw. Siefert, Schneidermstr. Konrad, a 7 Sgr. 6 Pf., Kigärtn. Weier, von einzelnen Schullindern, a 6 Sgr., Häusl. Breiter, Schlossmstr. Sachs jun., Häusl. Weist, Kirchm. Friebe, Kleinig. Kriegel, Jnw. Kallmich, Häusl. Fichtner, Zimmerpol. Junge (2 Gabe), Jgfr. Preußler, Häusl. Kubit, Jnw. Weier, Jnw. Hertel, Fr. Paul, die Kinder des Weber Friebe, a 5 Sgr., Häusl. Bräuer 3 Sgr. 6 Pf., Kleinig. Mimmel 3 Sgr., Kleinig. Baumgart, Schlossermstr. Sachs sen., a 2 Sgr. 6 Pf., Wwe. Konrad 2 Sgr.

Reudorf: Fr. Bauer Baumgart 2 rtl., Schmidt Klein, Häusler Klein, a 20 Sgr., Stellenbes. Weier 15 Sgr., Häusler Friebe, Häusl. Müller, a 5 Sgr., Häusl. Nahrung 2 Sgr. 6 Pf. **Bärndorf**: Bauer K. Schwarzer 20 Sgr., Großgärtn. Otto 15 Sgr., Bauer Opitz, Häusl. Weber, a 10 Sgr., Mitteln. Ende 7 Sgr. 6 Pf., Häusl. Berger, Franz, Konrad, Jnw. Hertwig, Häusl. Pusch, a 5 Sgr., Kleinig. Hertwig, Häusl. Schwarzer u. Sobn, a 4 Sgr., Wwe. Winler 2 Sgr. 6 Pf.

Schörrich: Gärtin. Ruttig u. Schwieleriohn 1 rtl., Bauer Hering 20 Sgr., Bauer Reichmann, Häusl. Bränner, a 10 Sgr., Häusl. Feist, Häusl. Reimann, Maurer Seidel, a 5 Sgr. Summa 43 rtl. 14 Sgr.

Aus **Leunitz** durch Frau Pastor Sowade:

Häusler Reumann, die Gärtner Igner, Vanger, Fromhold, Fr. Gärtner Grimmig a 2 Sgr. 6 Pf., Gastwirth Wisker u. Bauer Wende Nr. 29 a 5 Sgr., Frau Gastwirth Hornig 20 Sgr., Frau Gutsbes. Ehrenfried Fischer 7 Sgr. 6 Pf., Frau Schmiedemeister Härtel, Frau Flach verm. Brauerelbes, Frau Selle (2. Gabe) a 1 Thlr., Frau Hartmann verm. Brauerelbes, 15 Sgr. Summa 5 Thlr. 5 Sgr.

Ferner aus Lomnitz durch Frau v. Küster.

A. Trampler, H. Tschernid, E. Siebenhaar, M. Mende, Chr. Mende a 7 Sgr. 6 Pf. Frau Fürstin Reuß LXIII. auf Stonsdorf 25 Thlr. Summa 92 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Dazu in voriger No. des Boten . . 94 . . 8 . . 6 . .
Ferner in No. 93 des Boten . . 336 . . 25 . . — . .

Summa Summarum 523 Thlr. 25 Sgr. — Pf.

Liste der seit dem 16 August in der Section Erdmannsdorf eingegangenen Gaben:

Aus **Fischbach** durch Frau Pastorin Göttschmann.
Pachtbauer Konrad 1 gebrauchtes Bettuch, Fr. Oberst Mebes 16 Binden, 4 Tücher u. Charpie, Kleingärtner Nixdorf 4 Ellen neue Leinwand und alte Leinwand, Frau Färber Geisler (3. Gabe) 6 Binden und Charpie, Kirchenvorsteher Konrad (2. Gabe) 5 Ellen neue Leinwand, Mittelhärdner Koppe 2 Ellen Creas und alte Leinwand, Weber Friebe 3/4 Ellen Creas u. alte Leinwand, Frau Fichtner 1 Elle Creas, Mittelhärdner Fersche (2. Gabe) 1 gebrauchtes Handtuch und alte Leinwand, Häusler Hering 1 Rest Creas, Frau Glöckner Junge 1 altes Bettuch.

Aus **Neudorf**:

Schmied Klein 1 altes Bettuch u. alte Leinwand, Häusler Näbring 1/4 Ellen neue Leinwand und etwas alte, Kleingärt. Jochmann 1/4 Ellen Creas, etwas alte Leinwand u. Charpie.

Aus **Bärensdorf**:

Häusler Jochmann 1 gebrauchtes Bettuch, Stellenbes. Ernst Partsch 17 1/4 Ellen neue feine Leinwand, Häusler Schwarzer 1 altes Hemd.

Aus **Lomnitz**:

Durch Frau Pastorin Sowade: Frau Flach 1 neues graues Handtuch, 1 neues weißes Handtuch, 1 noch gutes Bettuch, Fr. Härtel 7 Binden, 2 leinene Taschentücher, 2 Halstücher und Charpie, Fräul. Mende 1 Kopsnes und alte Leinwand, 1 Padet Compressen, Salbenläppchen und Charpie.

Durch Frau v. Küster: Frau v. Kleff 26 Loth Charpie, 12 gebrauchte Handtücher, 12 alte Handtücher u. Fußlappen, A. Trampler 1 altes Hemd, H. Tschernid 2 alte Hemden.

Ungenannt aus **Wolfschau** durch Frau Pastor Bessert 1 Padet Leinwand (3 Stück).

Waterländischer Frauen-Verein.

An Gaben von Charpie, neuer Leinwand, gebrauchter Wäsche und Binden sind eingegangen:

I. aus **Seidorf**

von Fr. Postfretet, Weberow, Fr. Orts. Worbs, Fr. Fabrik. Worbs, Fr. Fabrik. Reimann, Fr. Fabrik. Worbs, Fr. Fabrik. Roth, Fr. Brauermstr. Franke, Fr. Müllerermstr. Hoffmann, Fr. Bauergutsbes. Mattern, Anders, Leichmann, Wolf, Fr. Gärtin. Oblasser, Fr. Fleischermstr. Friedrich, Fr. Bauer Anders und Tochter, Wwe. Hoffmann, Mende u. Wolf, Fr. Gärtin. Anders, Fr. Häusl. Scholz, Fr. Schuhm. Klose, Fr. Zimmerm. Blümel, Fr. Gastw. Wennrich, Fr. Fleischer Worbs, Fr. Web. Worbs.

II. aus **Glausnitz**

von Fr. Bauergutsbes. Leichmann, Fr. Fabrikarb. Hertwig, Fr. Häusl. Menzel, Fr. Häusl. Kahl, Fr. Häusl. Feisthauer, Fr. Häusler Friebe.

Nachweis der im Kirchspiel Seidorf eingegangenen Geldbeiträge.

A. In **Seidorf** und **Antheile**,

gesammelt durch die Jungfrauen R. Rüder, E. Reimann, E. Erner, E. Scholz, B. Mayle, A. Körner, R. Liebig u. C. Dittrich.
Fr. Pastor Rüder, Fr. Kantor Tiesch, Fr. Insp. Bachmann, a 1 rthl., Ortsr. Worbs, Postfretet, Weberow, Revierröfist. Kriegel, a 20 Sgr., Scholtseibes. Wehner, Fabrik. Reimann, Gärtin. Rüder, Fabrik. Worbs, Fr. L. Franke, Fr. Eisele, Bauergutsbes. Heinrich, a 15 Sgr., Müllerermstr. Hoffmann, Grenzaußseher

Hanel, Fr. Prof. Joachimsthal, Fabr. Worbs, die Bauergutsbes. Mattern, Menzel und Kröll, die Gartenbes. Pähle und Oblasser in Jülicherthal, a 10 Sgr., Gastw. Wennrich, die Bauergutsbes. Leichmann u. Wolf, Gartenbes. Hintz, Fam. Tiedemacher, a 7 Sgr. 6 Pf., Häusl. Klose 6 Sgr. 6 Pf., Müller Ulrich, Schuhm. Wolf u. Töchter, Schuhm. Wölfe u. Töchter, Gärtin. Schmiedemstr. Leiser, Fr. Friedrich, Grenzauß. Bede, Geroldem. Krieler, Gärtin. Stod, Fleischerm. Roth, Fr. Bazarat, Jülicherthal, Häusl. Scholz, Tischlermstr. Rudolph, Tischler Hallmann, Jnw. H. Leichmann, Müllerermstr. Häder, Fr. Anders, Stellenbes. Witting, Weber Erbe, Fr. Mende, die Bauergutsbes. Klose u. Leichmann, Schmiedemstr. Weist, Franz Kröll, Jülicherthal, Bauergutsbes. Heinrich, Müller Klose, die Gartenbes. Schiffl Nr. 2, Schiffl Nr. 5, Schiffl Nr. 6, Simon in Jülicherthal, Maurer H. Menzel, R. Pähle, E. Schiffl, Obermstr. Worbs, Fr. Worbs, Gastw. Roth, Gärtner Wolf, Grenzauß. Müller, Bauergutsbes. Leichmann, Schuhmachermstr. Erner, Fabrik. Roth, Gastw. Hampel, Lehrer Taube, Fabrik. Schoder, Gärtner Holzbecher, die Bauergutsbes. Anders, Neumann, Mende, Scholz, Zimmerm. Scholz, Häusl. Reigenfind, Häusl. Mende, Gastw. Verlet, die Hausbes. Worbs, Fels, Erlebach u. Ziemer, Fr. K. Häusl. Berger nebst Kindern, a 5 Sgr., Hausbesitzer F. Worbs, Gebr. Scholz, a 4 Sgr. 6 Pf., Geschw. Wolf 6 Sgr., Gebr. Fr. Feisthauer, C. Erner, Bauer R. Anders, a 4 Sgr., Dittmann 5 Sgr. 6 Pf., P. Dittmann 2 Sgr. 6 Pf., Bauergutsbes. Scholz 4 Sgr. 6 Pf., Häusler Ende, Häusl. Rudolph, C. Holzbecher, Häusl. Breit, a 3 Sgr., Web. Mayle u. Söhne 6 Sgr. 6 Pf., die Häusl. Jädel, Schön, Schuhm. Ritter, Maurer Jädel, Fr. Weist, Häusler Wegner, Bauergutsbes. Feider und Scholz, Maurer Kiesel, Häusl. Simon, A. Weist, Tischler, Häusl. Wolf, Maurerpol. Mayle, Jnw. Klose, Gärtin. Scholz, Häusl. Hinder, A. Dewath, C. Dewath, R. Jäger, F. Künzel, H. Mende, Schmidt Liebig, C. Ritter, Schuhm. Weisig, C. Hinder, Wwe. Rüder, M. Stod, Häusl. G. Reimann, Jnw. Richter, Häusl. Anders, C. Markt-imer, M. Hallmann, A. Richter, A. Mertel, A. Simon, C. Oblasser, M. Oblasser, C. Anders, Gärtner M. Dewath, Maurer Heinrich, P. Talle, C. Schiffl, Gärtner Tiepolt, Fabrikarb. Wölfe, Wwe. Richter, Jnw. Kriegel, Schoder, Jnw. Erner, Werkf. Mende, Gärtin. Worbs, Wölfe, mstr. Liebig, R. Liebig, C. Liebig, Jnw. Worbs, Weinbold u. Köbe, Häusler Dittrich, Schuhmachertöchter Erner, F. Schmidt, C. Ehr. Gottwald, Häusl. Vorwerk, C. Scholz, Ehr. Schmidt, Frömbger, Schmiedemstr. Künzel, Gärtin. Worbs, Leb. Tiedemacher, Leichmann, dessen Frau u. Tochter, Jnw. Krause, Jnw. C. Wolf, Jnw. Körner, Häusl. Guttbier, Gärtin. Mende, Jnw. C. Leichmann, Müller Worbs, Stellmacherlohn Erner, die Gärtin. Anders u. Weist, Schneidermstr. Heinrich, Tischlermstr. Leiser, R. Reigenfind, Gastw. Krause, Häusl. Mayle, Bauer Anders, Häusl. Liebig, Bauer Scholz, Chr. Simon, Häusl. Schier, C. Heinrich, C. Worbs, Häusler Menzel, B. Mayle, A. Körner, Müllerermstr. Mai, Jnw. Kummier, Häusl. Chr. Heinrich, Schoder, F. Heinrich, Häusl. Mayle, K. Gebauer, Häusler Fischer, Jnw. Simon, Häusl. Simon, Schiller, Fliegel u. Schoder, a 2 Sgr. 6 Pf., die Dienstmädchen bei der Anna Kapelle, a 7 Sgr., A. Worbs, C. Worbs, R. Jäger, a 2 Sgr., Anders 2 Schw. Neumann 3 Sgr. 6 Pf., Zimmerm. Erner u. Jäger, 4 Sgr., Jnw. R. Blümel, Chr. Friede, H. Kaller, H. Zudner, Jnw. Menzel, Häusl. Leiser, Wwe. Hoffmann, Wwe. Reimann, Wäckeremstr. Schmidt, H. Jäger, Häusler Fiedler u. Mayle, Gärtin. Erner, Zimmerm. Wolf, C. Scholz, Maurerp. Mayle, B. Böck, C. Feisthauer, Gärtin. Weist, Schneidermstr. Feibler, Häusl. Worbs, H. Kahl, Gärtin. Ende, Jnwöhner Grohmann, Gärtin. Reimann, Jnw. Reimann u. Altmann, Tischlermeister Schmidt, A. Reigenfind, C. Feibler, J. Zudner, Erner, Gärtnerlohn Weist, Zimmerm. Liebig, Häusl. Fels, Wwe. Heinrich, C. Ende und Sohn, Häusl. Kluge, Häusl. Leiser und Tochter, Brettmüller Simon, Fleischer Worbs, Jnw. Simon, a 2 Sgr.,

Menzel 10 Igr., Fr. Müller W. Hilgner 7 Igr. 6 pf., Jastr. Ern. Plein 3 Igr., Fr. Bauergutsbeil. D. nr. Kretschmer 10 Igr., Jastr. Caroline Sommer 15 Igr., Fr. Beate Höber 6 Igr., Fr. Genr. Döring 6 Igr., Fr. Bielbauer 1 Igr., Fr. Ern. Kühn 3 Igr., Fr. Mar. Förster 3 Igr., Fr. Häusler Ernst 1 Igr., Fr. Mende 1 Igr. Summa 20 rthl. 16 Igr. 6 pf.

Auguste, Baroness v. Zedlitz-Herrmannswaldau,
Vorstands-Mitglied der Section Schnau.

11227. Für das Depot in Görlitz bis zum 18. August erhalten:
Von Fr. von Hoffmann, Ober-Röversdorf, und Fr. Gräfin Bülow geb. von Hoffmann 6 Paar weiße neue Soden, 6 Paar braune Soden, 1 neuer bunter Bettzug, 6 neue Hemden, 2 getragene Hemden, 6 Handtücher, 11 alte Servietten, 11 alte Taschentücher, 1 Bettuch, 1 große weiße Bettdecke, 18 feine Mitteln, 16 leinene Binden, 51 Stücke Gitter-Charpie, Charpie und altes Leinen in großer Menge.

Durch Frau Gräfin Bülow aus einigen Gemeinden 17 Hemden, 7 Betttücher, 1 Paar Unterbeinkleider, 30 Binden, 8 Stücke Verbandleinen, 6 Lächer, 3 Rissen, 56 Stücke Gitter-Charpie, 3 große Packete Charpie, 37 Stück Compressen, ein Packet Binden, viele Leinwandstücke zu Verbänden und 20 rthl. 28 Igr. 3 pf.

Baronin Zedlitz, Tiefhartmannsdorf, 10¹, Elle gestreifte Leinwand, 6 grau und weiße neue Handtücher, 8 feine neue Mitteln, 4 Binden, 6 feine vieredige Lächer, ein Kälchen mit feinen Plümassen, 3 alte weiße Rissenbezüge, eine Inlett als Unterlage, Salbenlappchen, 2 Packete feine Charpie.

Frau Pastor Schmidt, Tiefhartmannsdorf, 10 Binden, 20 Compressen, 2 Mitteln, Charpie.

Aus Neukirch: Fr. Meckler ein Packet Charpie, Fr. Neumann Charpie und Binden, Fr. Schäfer 2 neue Binden, durch Fr. Stierowatten 2 weiße Kopfküchen, 5 Mitteln, 4 neue blauwollene Unterjaden, 18 leinene Binden, 2 Betttücher, 4 alte Hemden, 9 Stücke altes Leinen, 1 feines Damasthandtuch, Salbenlappchen, 4 große vieredige Leinentücher, 3 Packete Compressen, zus. 87 Stück, eine große Menge Charpie.

Frau von Elsner, Bilgramsdorf, 1 Paar wollene Soden, 6 graue Stiefelsohlen, 1 weiße Kopfküche, 4 Mitteln, 8 Binden, Charpie. Frau v. Hohberg 1 weiße Züde, 6 Binden, eine große Menae feine Charpie, 10 Stück Compressen, A. v. Zedlitz eine Glasche Himbeer-Saft, eine Glasche Himbeer-Essig, Fr. Kaufm. Schmiedel 1 Kiste Cigarren.

Aus gesammelten Geldbeiträgen angeschafft: 6 neue bunte Bettbezüge, 7 neue Bettlaken, 12 neue Handtücher, eine große Menge Camillen, 24 Bogen weißes Seidenpapier.

Auguste Baronin v. Zedlitz auf Herrmannswaldau,
Vorstandsmitglied der Section Schnau.

11237 Berichtung.

In Nr. 90 des Boten soll es auf pag. 2245 heißen: Frau Scholz Klein 20 Igr., Fr. Großgärtner-Wwe Neumann 12 Igr. 6 pf. Als übersehen sind nachzutragen: Fr. Gärtner Lorenz 5 Igr., Frau Kleier und Fr. Breiter, je 2 Igr 6 pf. Außerdem ist pag. 2246 statt Walth „Matern“ zu lesen.

11244.

Große Auktion.

Mittwoch den 24. August und die folgenden Tage, von Vormittags 9 Uhr an werde ich in dem Kaufmann Franz Jung'schen Verkaufsfokal an der Niederthor Brücke die vorhandenen Waaren-Bestände, bestehend in **Specerei-Waaren, Tabak, Cigarren, Spiritus, Rum, Lack, Farbwaaren** etc., sowie **sämmtliche Laden- und Comptoir-Utensilien**, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen.
Landeshut.

Sämmtliche Männer-Gesangs-Kräfte
hier selbst, gleichviel, ob sie zu einem Gesangsverein oder nicht, werden ersucht, sich **Dienstag den 23. d. Mts. Abends 8 Uhr**, zu einer Berathung etc. im **Grunerischen Locale** einzufinden zu wollen. **Patriotischer Zweck.**

Hirschberg, den 22. August 1870.

Vormann. Hänsel. Lehmann. Lungwitz.

11264.

Zuschke. Wäbner.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 26. August c., Nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung: Aendernde Wahl eines Rathes. Aenderungen in den Territorien des Guts- und des Gemeindebezirks von Hartau — Recript der königlichen Regierung betreffend die Bedingungen der Kammererwahl mehrerer Auenparzellen. — Aufbringung der in Folge des Krieges ausgeschriebenen Kreissteuer. — Rückwärt des Inventars von Schwarzbach — Verpachtung des neuen Standbaues. — Anmeldung einer Entschädigungsklage. **Nachrichtliche Mittheilungen.**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

8956.

Freiwillige Subhastation.

Das den Inwohner und Hausknecht **Johann Gottfried Schöbner** seinen Erben gehörige Grundstück **hoy** zu **Weltersdorf**, bestehend in:

- 1., einer Parzelle von 3,06 Morgen am Windmühlengraben, abgetheilt auf 607 rthl. 6 Igr.
- 2., einer Parzelle von 4,24 Mor., abgetheilt auf 508 rthl. 12 Igr.
- 3., einer Parzelle von 3,9 Morgen, abgetheilt auf 372 rthl. 12 Igr.

soll am

6. September 1870, Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreis-Gerichte: Rath **an** man meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind in unserem Bureau II. zu sehen.

Jeder Bieter hat im Termin eine Caution von 10% **Lohnwerthes** baar zu erlegen.

Ödewberg, den 15. Juni 1870.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

11225. Am 21. Januar 1870 starb zu Neu-Rährsdorf Kreis Bollenhain die Wittve **Maria Hofmann** **Kunze** geb. **Schröder** mit Hinterlassung eines Vermögen von 20 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf.

Als Curator ihres Nachlasses ersuche ich **Meinigen**, die **Erbrecht** nachzuweisen vermögen, sich bei mir zu melden **Bollenhain**, den 15. August 1870.

Der königliche Rechts-Anwalt **Padest.**

11231.

Grummet = Verkauf.

Auf dem Dominium Neubof bei Schmiedeburg sollen Montag den 29. August, Nachmittags 3 Uhr, 30 bis 40 Morgen **Grummet**, parzellenweise, meistbietend verkauft werden.

Obst-Verpachtung.

Die Verpachtung des Pflaumenobstes in drei großen Aileen des Dominii Robben bei Löwenberg findet **Dienstag, den 30. August, Nachmittags 2 Uhr**, im Hause des Meinsgebots statt, wozu Bieter eingeladen werden. Zuschlag bleibt vorbehalten.
(11246) **Die Gutsverwaltung.**

11240 Eine Restauration, sehr alte, gute Nahrung, in einer großen Kreis- und Garnstadt, ist zu verpachten. Anträgen erliche unter **A. F. V. poste res ante Schmiedbnig ein-zulenden.**

Restaurations = Verpachtung.

Eine in Lützen gelegene Restauration mit 4 Zimmern (2 Hart und noch 3 anderen Zimmern) ist sofort zu verpachten. Näheres zu erfragen in Lützen, „Victoria-Keller“, bei
11228. **Ed. Hunger.**

Danksagung.

Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Kister für die trostvollen Worte am Grabe unsers am 20 d. M. verstorbenen Vaters, des Fleisches **August Wenzel**. Auch danken wir einem Verwandten u. Freunden, welche bei der Beerdigung mit Liebesgaben uns beistanden und den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben.
11255

Lebe wohl, geliebter Vater! Es ruht auf Deiner Grabesstatt der Frieden Gottes. Nichts stört Deine Ruh, denn sanft schlänst Du in heiligen Geistes kühlen Erdenbette. Du hast schwer gelitten und nun ausgelämpft.

Hirschberg, den 20. August 1870.

**Die tieftrauernde Gattin
nebst 4 Töchtern und Schwiegersohn.**

Geschäfts-Gröfßnung.

11250. Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst, im Hause des Herrn Keldse, Ring Nr. 17, als **Conditor** etablirt habe und Donnerstag den 25. August c. eröffne.

Ich richte die ergebene Bitte, mir das seit 8 Jahren in Warmbrunn geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen und verspreche durch reelle, prompte Bedienung Hochachtungsvoll
dasselbe zu rechtfertigen.

Hirschberg, im August 1870.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Da ich Morgens im Militär-Lazareth ärztlich beschäftigt bin, ist meine Sprechstunde nur noch Nachmittags von 3—4 Uhr.
11283

Dr. Lucas, Ring 16.

Der Unterzeichnete hat sich als Arzt, Wundarzt und Geburts-
besser in Hirschberg niedergelassen und wohnt **lichte Burg-
straße** im Medelschen Hause, erste Etage.
10962

Dr. H. E. Jacobi,

Königl. Sanitätsrath.

**Für Epileptische.**

Nach vielen vergeblichen Forcungen ist Jemand auf seinen Reisen in Indien durch eine Kügung der Vor-
schwang in den Besitz eines schon in sehr vielen Fällen
mit Erfolg angewandten specifischen Heilmittels gegen
die Epilepsie (Fallucht, epilept. Krämpfe) gelangt.
Die Heilung d. s. Patienten wird bei vorruchtsmäßigen.
überall leicht ausführbaren Gebrauche dieses Mittels
sicher erzielt, und wird für den Erfolg garantirt.

Franko: Aufträge, worin das Alter des Patienten
und die Dauer der Krankheit angegeben, beliebe man,
verschlossen sub Prof. X. No 9 an die Herren
Gaasfust-in & Ropler in Hamburg zur gefälli-
Weiterbeförderung einzulenden.
11069.

11235. Ich habe den Schmiedemeister **August Feder** und
dessen Ehefrau am 10 d. im Kreischum durch Reden, die ich
nicht beweisen kann, öffentlich b. l. idiat. Wir haben uns schieres-
amlich ausgesprochen und ich gebe der Kasse zur Unterstützung
hilfsbedürftiger Frauen hiesiger Gemeinde, deren Männer im
Heere stehen, drei Thaler.

Schreiberhau, den 13. August 1870. **Joseph Ecoda.**

Franz Erker.

Niederlage der Ober-Grädiger Dampf-Mühle.

Unser Geschäftslokal befindet sich seit dem 8. August Schil-
dauer Straße Nr. 14, im Hause des Schneidermeisters Herrn
Schmidt. Die in Folge des gestörten Babubetriebs für kurze
Zeit ausgegangenen Sorten Mehl, Futter und Kleie sind jetzt eben-
falls wieder **vollständig und reichlich** auf Lager.
11281.

Verkauf. Anzeigen.

11257. Das **Haus** No. 151 zu Gunnersdorf, enthaltend 6 bewohnbare Stuben, Garten und nöthigen Beigelaß, außer Wassergefahr, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

11250.

Bäckerei = Verkauf.

In einer an der Eisenbahn belegenen Kreis-, Garnison- u. lebhaften Fabrikstadt ist eine neugebaute, im besten Betriebe befindliche **Bäckerei**, nebst **Pfefferkücherei** und **Conditorie**, sofort billig zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung 1000 rthl. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Julius Bruck, Cigarren = Fabrik,

Breslau, Altbüßerstr. 10,

empfehlte als besonders preiswerth:

El Conde de Bismarck	a	9 Zthr.,
Isthmus of Suez	-	12 1/2 „
La Selecta)	16 2/3 „
El Progreso)	20 „
		Havana

sowie billigere Sortiments von 4 rthl. ab, sämmtlich abgelagert. 10302.

Julius Bruck, Altbüßerstraße 10.

11236.

Fahnen

**schwarz, roth, gelb,
schwarz, weiß, roth,
schwarz, weiß.**

Wollene und baumwollene Stoffe in roth, gelb, schwarz, weiss etc., empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Ansorge**, Hirschberg, Markt 24.

Aufträge von ausserhalb werden prompt effectuirt.

Wollene und baumwollene Fahnenstoffe, in schwarz, weiß, roth und gelb, empfiehlt **Hugo Guttmann**, innere Schilbauer Straße.

Auf Wunsch übernehme ich auch das Anfertigen der Fahnen. 11238.

11252.

Fertige Fahnen

in jeder beliebigen Länge, sowie Stoffe in den dazu passenden Farben, empfehlen in Auswahl billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

11234.

Einlege = Krausen

empfehlte

A. Haschke, Glaiermstr., Herrenstraße.

Englische Kreuzungserkel,

vorzüglich schön und stark, offerirt das Dominium Zobten bei Löwenberg zum Verkauf. 11245

Rohe und gebrannte Caffer's, reinschmeckend und billig, offerirt

5180.

G. Rödlinger.

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

mit und ohne Quaste, zu außergewöhnlichen billigen Preisen bei

Jüdor Bruck,
Firma: **F. Sieber.**

Stoffe, Quasten und Fahnenstangen gebe auch einzeln ab. 11232.

1. Preismedaille.

Amsterdam	Pilsen	Wittenberg
1869.	1869.	1869.

Liebe = Liebig's Nahrungsmittel in „lösllicher“ Form:

Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem. J. Paul Liebig in Dresden.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarmer, Reconvallescenten, Magenleidende, Sicker in Flaschen à 2/3 Pfd. Inhalt à 12 Sgr. in Hirschberg in den Apotheken. [10830.]

11152. Zu Lazarethbedürfnissen empfehle ich **Militair Dessel**, reh, gebleicht und blau gestreift. Alle übrigen **baumwollenen u. Leinenstoffe**, auch **Flanelle**, u. besonders **Schweitztuch** zu Unterlagen, in bester Qualität. **Hirschberg.** **Theodor Lüer.** Wäschefabrik.

Guter, trockner Torf

ist wieder vorräthig und zu verkaufen bei **W. Andeß**, Hermsdorf u. R. 11151

11154. Ein 2 1/2 Jahr alter reibbediger **Holsteiner Buchenbulle**, welcher an Größ- und schönem Bau von diesem Alter selten zu finden ist, steht nur den Preis von 150 Zthr. zum Verkauf. Ebendasselbe steht ein dreijähriger zahmer **Edelhirschbock** zum Verkauf. Gerällige Anträge werden unter der Adresse V. W. 67 poste restan e Zauer in Schl. erbeten.

Fahnen

in allen Größen und Dessins sind stets vorräthig und liefert billigst

F. Oeley,

Breslau, Carlsstraße 41.

Bestellungen werden mit umgehender Post ausgeführt. 11224

11191.

Meine beiden, am Markte belegenen, massiven, im besten Bauzustande befindlichen **Häuser**, mit großem Garten, freier Gebirgsausicht und 5 Morgen Acker, bin ich Willens, veränderungs halber baldigst zu verkaufen, oder auch die in dem einen Hause gut eingerichtete **Seifensiederei** mit Utensilien allein zu verpachten.

Schmiedeberg i. Schl. **Heinrich Klein**, Seifensieder.

11233.

So lange, als die kriegerischen Zeitverhältnisse dauern, habe ich die Preise meines Waaren-Lagers reducirt, und gewähre bei Einkäufen für jeden Thaler einen Rabatt von 1 Sgr. und außer dem gebe ich noch 1 Sgr. zur Verbesserung der Lage der **zurückgebliebenen bedürftigen Frauen und Kinder eingezogener Militairs** hiesigen Kreises in eine Kasse, über die das hiesige Polizei-Amt die Controale führt.

E. V. Grünfeld in Landeshut.

Bei den in meiner Handlung gestellten **billigen festen** Preisen ist diese Offerte für jeden Käufer günstig.

7859.

Pharmaceutisch industrielles Etablissement

des

Joseph Fürst, Apotheker

„zum weißen Engel“ in Prag, Porcier Straße Nr. 1071-II. empfiehlt

den medizinischen flüssigen
Eisenzucker.

Derselbe wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, nervösen Leiden, Frauenkrankheiten, der englischen Krankheit, beginnender Tuberculose, Gicht u. Rheumatismus, Geschlechtschwäche, als Nachkur bei Syphilis, kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung auf Stärkung des Blutes und Verbesserung der Säfte beruht. 1 Flasche 25 Sgr.

Eisencerrat

heilt alle Frostbeulen
binnen acht Tagen.

1 Schachtel 8 Sgr.

Vor Mißgriffen wird gewarnt!

Niederlagen in Breslau bei **Härttner & Franke**, Jauer: **Robert Störmer**, Apotheker, Hirschberg: **Dunkel und Möhr**, Apotheker.

Ein kräftiges Arbeitspferd

zu verkaufen. Näheres im Comtoir der Mineralwasser-Fabrik vom Apotheker **Emil Eiching**. 11267.



Ein fehlerfreies Pferd

(Fuchs-Wallach) steht zum Verkauf
11248. an den Bräuden Nr. 2.

Gastrophan,

seit 20 Jahren bestbewährtes, ein von der Prager medizinischen Fakultät geprüftes, und von derselben anempfohlenes Magenheilmittel zur Beförderung der Verdauung und Hebung des Appetites. 1 Flacon 15 Sgr.

**Kral's echter Carolinenthaler
Davidsthee**

gegen Brustkatarrhe und Husten, durch deren Behebung einer weiteren Erkrankung der Lunge, insbesondere der Lungen sucht, vorgebeugt wird. 1 Päckchen 4 Sgr.

Flüssige

Eisenseife,

vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei Zahnweh, Zahngeschwulst, Verwundungen, Verbrennungen, Quetschungen, Schweißfüßen, äußerlichen Hautkrankheiten, scrophulösen Geschwüren. 1 Flacon 20 Sgr. 1/2, Flacon 10 Sgr.

Den geehrten Herren Landwirthen
empfehl**t** sämmtliche künstliche Düngemittel unter Garantie
des Gehaltes billigst

die chemische Fabrik conf. Morgenstern.

11226.

Merzdorf an der Gebirgsbahn.

11276.

Rohe Preiselbeeren

von schöner Qualität lassen ab pro Meße 3 Sgr.

C. Reide & Zimonsky.

Große deutsche Fahnen

mit Adler

von 1 Thaler an

empfehl**t**

Louis Wygodzinski.

11263.

Hirschberg i. Schl.

Aufträge von außerhalb
werden prompt effectuirt.

**Der Name des Erfinders bürgt
für den Erfolg.**

10845.

Dr. Morell's Nerven-Essenz

heißt sicher jede Art von Nervenleiden: Migrän**z** (Kopfschmerz),
Gesichtschmerz, Epilepsie, Magenkrampf, Rheumatismus,
Schwäche u. dergl., indem es die Nerven sicher und dauernd kräftigt,
wird daher von den bedeutendsten Ärzten verordnet, von
Leidenden mit Vertrauen gebraucht.

Preis pro Flasche, nebst Gebrauchs-Anweisung, 1 Thaler.
General-Depôt für Deutschland bei den Apoth. **Olschowsky
& Wachsmann** in Breslau, Leichstraße 8, die auch
Depositaré anstellen. Niederlage in Hirschberg bei **G. Nörd-
linger**.

Zur Beachtung.

Nr. 26. der Wiener „Medicinisches Zeitschrift“ spricht sich
ebenfalls sehr belobigend über die „unerwartet günstigen Re-
sultate“ der mit obiger Essenz gemachten Versuche aus.

Zur Cigarren-Fabrikation

empfehl**t**: Udermärker, Pfälzer, Brasil, Giron, Java,
Carmen, Ambalema und Cuba in bester Qualität zu den
billigsten Preisen, jedoch nur per Cassa

11136

Julius Stern. Breslau, Ring 60

11123. Auf dem Dominium **Schadewalde** bei Marklissa
wird zum sofortigen Antritt ein nüchterner, unverheiratheter
Kutscher gesucht. Schriftliche oder persönliche Meldung wird
gewünscht.

11280. Eine **fette Kuh** ist zu verkaufen. Das Nähere zu
erfahren bei Herrn **Lade-Inspcctor Heller** in Warmbrunn.

10284

!! Wanzentod !!

Entfernt innerhalb 24 Stunden Wanzen in Betten, Möbelen,
Wänden u. dergl. — Wird garantirt — Preis pr. Flacon 8 Sgr.
Niederlagen gesucht. Jede Flasche ist mit meinem Siegel ver-
sehen.

Wilhelm Sturmfels

in Friedberg i. d. Wetterau.

Niederlage in Hirschberg bei **Paul Spehr**.

11051.

Saat-Roggen

in bekannter vorzüglicher Qualität hat bereits veräußert
rätzig das Dominium **Alt-Reunig.**

Chemical Black Japan Ink,

eine ausgezeichnete ti**ss**schwarze Tinte empfehl**t** in Flaschen zu
12, 8, 5, 3, 2 und 1 Sgr.

Carl Klein,

9888

Langstraße.

Augenranken

ist das Weltberühmte, wirklich ächte **Dr. White's
Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Groß-
breitenbach in Thüringen, a Flacon 10 Sgr., bestens zu
empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's
Augenwasser** von Traugott Ehrhardt, denn nur dieses
ist das wirklich ächte. Dasselbe ist mit Allerhöchster k**ön**igl.
Concession beliehen und hat sich seiner **unübertrefflichen
Heilkraft** bewiesen seit 1822 großen Weltruhm erworben,
welches Tausende von Attesten bezeugen. Aufträge hierauf
übernimmt Herr **Louis Schulz** (Weinhandlung) in Hirsch-
berg, **J. W. Watschke** in Goldberg, **C. Schubert** in
Bollenhain und Wwe. **Ottile Pöhl** in Warmbrunn.

Viele Jahre Augenkrank und doch noch Hülfe gefunden.
Seit vielen Jahren litt meine Frau an einem heftigen Augen-
übel, welches durch die Länge der Zeit so bedenklich wurde, daß
wir glaubten, dieselbe würde erblinden, da alle ärztliche Hülfe
erfolglos blieb, das Leiden sogar theilweise verschlimmerte.
Nachdem ich von den vorzüglichen Eigenschaften des **Dr. White's
Augenwasser** von Tr. Ehrhardt gehört hatte, entnahm
ich aus Ihrer Niederlage in Sorau N. L. einige Flaschen dieses
Mittels, und nach Gebrauch desselben sind die Augen meiner
Frau **wesentlich hergestellt**, so daß dieselbe jetzt sogar
Abends bei Licht sämmtliche Hausarbeiten verrichten
kann. Dies bezeuge ich Herrn Traugott Ehrhardt gern der
Wahrheit gemäß. Rintendorf b. Triebel N. L., den 14.
Oktober 1869. Gottlob Lange, Bauergrundbesitzer.

Kaufgesuch!

Gebrauchte, aber gut erhaltene Waarenschränke,
Glasstaben und ein gußeiserner Ofen mit Platten.
Nähere Auskunft ertheilt **E. A. Seider.**

Regale,
(11277)

Zu vermietthen:

Zwei herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern mit Zubehör und Garten, sowie auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise sind bald oder vom 1. October ab zu vermietthen, letztere Wohnung auch getheilt, bei 11187

J. Timm, Maurer- und Zimmermeister.

11175. Ring Nr. 11 ist bald eine fein möblirte Stube zu vermietthen.

10847. In meinem Hause ist der erste und dritte Stock zu vermietthen.
Langstraße.

Carl Klein.

10821. Eine herrschaftliche Wohnung nebst allem nöthigen Zubehör und 2 Ballons, ist Michaeli zu vermietthen Warmbrunnerstraße 372. Zu erfragen Schulgasse 6 bei

J. Ludwig.

11274. Ein Haus, herrschaftlich eingerichtet, mit Gartenbenutzung, allein zu bewohnen, ist zu vermietthen H. Schützenstraße Nr. 5.

Scholz.

11222. Eine Parterre-Wohnung, Stube mit Ktöve, ist zu vermietthen durch

O. Bratke, Glasermeister.

11261. Eine Schlosserwerkstatt mit Zubehör, nahe am Markt, sowie mehrere kleine Wohnungen sind sofort zu vermietthen.
Schuhmachermeister Schubert,
Garnlaube 20.

Zwei Stuben zu vermietthen gr. Schütze Straße 17.

11272. Die 1. Etage mit 5 Stuben ist bald zu beziehen bei

E. A. Hapel.

11275. Zwei freundliche Zimmer mit anhängender Küche werden von einer einzelnen Dame zu mietthen und Michaeli zu beziehen gesucht. Reflektirende wollen ihre Adressen in der Expedition des Blattes abgeben.

11277. Papfenstraße Nr. 7, im Hause des Oberstlieutenant Stöck, ist eine Wohnung von 4-6 Stuben, Küche, Entree, Ktöven und Beigelaß vom 1. Okt. c. ab zu vermietthen.

11258. Ein Quartier, bestehend in einer Stube, Kammer, Schlafstall mit Benutzung des Waschkubens ist vom 1. September d. J. anderweitig an eine ruhige Familie in No. 5 am Boberge zu vermietthen.

11268. In meinem, neben der Brauerei belegenen Hause wird die Wohnung, die ein Seiler inne hatte, wegen Ortsveränderung desselben zu Michaeli frei. Auch ist die obere Etage in demselben Hause bald oder zu Michaeli zu vermietthen.
Reischdorf. Flach, Brauermstr.

Mietth-Gesuch.

11278. Von einer kinderlosen Herrschaft wird zum 1. October c. in einem anständigen Hause eine Wohnung von 3 Stuben oder 2 Stuben und Kabinet mit allem Beigelaß, 1. Etage oder hohes parterre, zu mietthen gesucht. Adressen abzugeben im Bureau des Blattes unter P. mit Preis.

Personen finden Unterkommen.

Ein Wirthschafts-Schreiber und ein Deconomie-Cleve

finden bald oder zu Michaeli ein Engagement auf dem Dominium Alt-Rennitz.
11052.

11144. Ein zuverlässiger Schornsteinfegergeselle kann sofort in Arbeit treten beim
Schornsteinfegermeister H. Bucherpsennig
in Lüben.

Ein tüchtiger, ordnungsliebender
Brot-Bäcker

11269.

kann dauernde Stellung finden in der Mittelmühle in Schmiedeberg.
A. Reier.

Ein tüchtiger Mühlenhelfer

wird zum baldigen Antritt gesucht.

Bogelsdorf bei Landeshut.

J. O. Fischer.

11170.

11133. Auf dem Dominium Rynau (Poststation Schweidnitz) wird zum 1. October ein unverheiratheter und womöglich in älteren Jahren stehender herrschaftlicher Diener gesucht, welcher über seine Führung und Leistungen vorzügliche Atteste nachzuweisen vermag.

11279. Einige Arbeiter zum Schutträumen werden gesucht in der Hirschberger Baumwollspinnerei.

11273. Ein Mädchen, die Hausarbeit und Wäsche versteht, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich melden bei Frau Proviantmeister Rosemann.

11265. Ein ordentliches Mädchen, welches eine gute bürgerliche Kost zu kochen versteht, und sonstige häusliche Arbeit verrichten kann, findet Termin Michaeli einen Dienst bei Frau Kaufmann Rosche.

Zwanzig Arbeiterinnen

finden beim Lumpenfortiren dauernde und lohnende Beschäftigung in der Papier-Fabrik von
11243. F. Hendlar in Alt-Friedland.

11239. Auf dem Dominium Nainwaldau kann sich ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen als Kuhmagd zum sofortigen Antritt melden.

Personen suchen Unterkommen.

11229. Ein gegenwärtig noch activer, erfahrener Müller sucht eine Stellung als Werkführer oder Helfer in einem größeren Mühlenetablissement. Adressen werden unter No. 100 nach Kupferberg, Reg.-Bezirk Liegnitz, erbeten.

11247. Brauchbare Mädchen mit guten Attesten versehen, suchen gutes Unterkommen; auch können sich solche melden in dem Vermietths-Comtoir von Auguste Pöse.

11171. Eine junge, gebildete Wittve, musikalisch, heitren Temperaments, in allen seinen Arbeiten geübt, mit der Küche und dem Hauswesen erfahren, sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer Dame oder zur Leitung und Führung des Hauswesens bei einem einzelnen Herrn. Adressen werden erbeten unter Chiffre **H. G. Nro. 10** Frankfurt N. S.

11173. Ein anständiges, gebildetes Mädchen, welches schon conditionirt hat, sucht zum 1. October d. J. in einem Geschäft oder Restauration ein Unterkommen. Adresse unter Chiffre **J. K.** poste restante Schönberrg. Kreis Landeshut.

Lehrlings = Gesuche.

11256. Einen **Lehrling** sucht
Wilschke, Böttchermesser in Grünau.

11192. Ein Knabe, welcher Lust hat **Seiler** zu werden, kann sich melden beim Seilermeister **A. Schönerr** in Schmiedeberg.

11205. Für eine **Buchhandlung** in der Provinz Posen wird ein **Lehrling**, welcher die nöthige Gymnasialbildung (Ober-Tertia) besitzt, unter höchst günstigen Bedingungen gesucht. Offerten nimmt entgegen
die **Ernst Günther'sche** Buchhandlung in Kempen, Provinz Posen.

11178. Ein **Lehrling** für ein **Specerei-Geschäft**, welcher möglichst schon einen Theil seiner Lehrzeit zurückgelegt hat und sich über unbescholtene Führung ausweisen kann, findet bald ein Unterkommen. Das Nähere unter Chiffre **M. G. 15** poste restante Reichenbach i. Schl.

11251. Einen **Lehrling** sucht **Friedrich Jänke**,
Zauer, im August 1870. Kürschner.

Gefunden.

11242. Ein **Schöpf** ist gefunden worden und ist gegen Erstattung der Kosten bald abzuholen Mühlgrabengasse Nro. 32.
11241. Am 19. d. Mts. hat sich ein starker, graufährlicher **Fleischerhund**, welcher einen Strid und Maulkorb trug, bei mir eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Kosten-erstattung binnen 8 Tagen beim Bauergutsbesitzer Rittelmann Nr. 176 abholen.
Nabishau, den 20. August 1870.

11240. In Nro. 37 zu **Straupitz** befindet sich ein kleine schwarzer Hund. Eigenthümer kann selben abholen.

Verloren.

11249. Eine gute Belohnung

erhält Derjenige, welcher einen am 15. d. Mts. von Marktissa bish Nabishau verlorenen sehr starken goldenen **Siegelring** mit blauer Platte, inwendig den Namen „Mint“ tragend, bei Frau **Scoda** in Friedeberg a. O. abgibt. Vor Anlauf wird gewarnt.

11266. Eine silberne Uhr mit kurzer goldener Kette ist Sonnabend Abend verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen gute Belohnung bei dem Goldarbeiter **Lundt** abzugeben. Vor Anlauf wird gewarnt.

Finder eines verlorenen **Hauschlüssels** gebe denselben Pfortengasse bei Wwe. **Welsch** ab.

11259. Am Jahrmärkts-Dienstag ist auf hiesigem Markte ein braunseldener **Sonnenschirm** liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

11262. Eine silberne **Vorgnette** ist in Hermisdorf u. R. von der Post bis zu der Wohnung des Sattlermeisters Herrn Hertel verloren.

Dem Finder eine angemessene Belohnung daselbst.

11254. Am Sonnabend den 19. August ist der Schöß von einem Vila-Biqué-Kleide eines jungen Mädchens verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben Schmiebeberger Straße No. 737 (Hypoth.-No. 511B.) abzugeben.

11223. Das letzte Hochwasser entführte mir einen **Fischkasten** mit Zintblechgitter und mit einem Vorleschloß versehen.

Um Rückgabe ersucht **Gustav Herzog** in Agnietendorf.

11270. Vergangenen Mittwoch, als den 17. d. M. ist mir mein kleiner, gelber **Affenpinscher** abhanden gekommen. Derselbe ist gegen eine angemessene Belohnung abzugeben beim Handelsmann **Järschke**, äußere Schilbauerstraße.

Geld = Verlehn.

8893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei vollständiger Sicherstellung gesucht.

Offerten N. 70 nimmt die Expedition d. B. entgegen.

Breslauer Börse vom 20. August 1870.

Dulanten 55 B. Couverts 112 B. Oesterreich. Währung 82 1/2 a2 bz. G. Russ. Bankbills 75 1/2, bz. Preuss. Anleihe 59 (5) — Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) 69 B. Preussische Anleihe (4) — Staats-Schuldscheine (3 1/2) 78 B. Prämien-Anleihe 55 (3 1/2) 114 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) — Schlesische Pfandbriefe (3 1/2) 73 1/2 G. Schlesische Pfandbriefe (4) 83 1/2 a3 bz. G. Schles. Rüsttal. (4) — Schlesische Pfandbriefe (4 1/2) — Schl. fische Rentenbr. (4) 83 G. Posener Rentenbriefe (4) — Freiburger Priorität (4) — Freiburg. Priorität (4 1/2) — Oberrhein. Priorität (3 1/2) 71 G. Oberrhein. Priorität (4) — Oberrhein. Priorität (4 1/2) 87 G. Oberrheinische Priorität (4 1/2) 87 G. Freib. (4) 108 1/2 B. Oberrhein. Markt. (4) — Oberrhein. (1 1/2) 163 G. Oberrhein. (4) — Oberrhein. (3 1/2) — Amerikaner (6) 94 G. Boimische Pfandbriefe (4) — Oesterreichische Nat.-Anl. (5) — Oesterreich 80 1/2 Rente (5) 74 1/2 B.

Getreide = Markt = Preise.

Zauer, den 20. August 1870.

Der	W. Weizen	W. Weizen	W. Weizen	W. Weizen	W. Weizen	W. Weizen	W. Weizen	W. Weizen	W. Weizen
Scheffel	rtl.	gr.	pf.	rtl.	gr.	pf.	rtl.	gr.	pf.
Höchster	3	3	—	2	27	—	2	5	—
Mittler	2	29	—	2	24	—	2	3	—
Niedrigster	2	24	—	2	22	—	2	1	—

Getreide = Preis bei der Kreis = Stadt **Schweidnitz** den 19. August 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.	mittler Pr.	niedrigster Pr.
Weißer Weizen	3 2	2 26	2 20
Gelber Weizen	2 27	2 18	2 10
Roggen	2 7	2 2	2 25
Gerste	1 22	1 18	1 14
Hafer	1 10	1 4	1 —
Raps	4 7	4 1	3 25

Breslau, den 20. August 1870.

Kartoffelspirituss pr. 100 Quart bei 80 pEt. Tralles loco 15 1/2 G.